

Geschichte, Literatur und Theologie des Neuen Testaments.

Sitzung 2: Griechischer historischer Hintergrund bis zu Herodes dem Großen

Von Dr. Ted Hildebrandt,

Hier spricht Dr. Ted Hildebrandt mit seinem Kurs „Geschichte, Literatur und Theologie des Neuen Testaments“, der am Gordon College gehalten wird. Dies ist die zweite Vorlesung über Alexander den Großen, den Hellenismus und die Hasmonäer bis zur Zeit Herodes des Großen.

A. Überblick und Zusammenfassung [00:00-1:48]

A. Überblick, Aufstieg der Griechen, Philipp von Makedonien und Alexander [Kurzvideo: kombiniert n. Chr.; 00:00-8:06]

Okay, willkommen zurück. Wir haben bisher über das Persische Reich und den Übergang von Babylon, die Zerstörung Ninives 612 v. Chr. und die Zerstörung des Tempels 586 v. Chr., Nebukadnezar, Daniel und Ezechiel, dann 70 Jahre Exil und schließlich die Rückkehr unter den Persern mit Kyros dem Großen gesprochen. Wir haben uns also mit dem Persischen Reich beschäftigt. Wir haben über Kyros den Großen gesprochen, den Gründer des Persischen Reiches, einen bedeutenden Mann, der im Alten Testament als „Messias“ bezeichnet wird. Kyros war der Gründer des Persischen Reiches, der Krieger, der es ins Leben rief. Wir haben über Kambyses gesprochen, seinen Sohn, der eher unbedeutend war und nach Ägypten ging. Darius war der Organisator und schuf die Behistun- Inschrift an einem Berghang. Darius vollendete den zweiten Tempel im Jahr 515 v. Chr. Dann gab es Xerxes, der mit Esther verheiratet war, Artaxerxes, dessen Mundschenk Nehemia war, und schließlich die letzten Tage des Persischen Reiches, als verschiedene Herrscher die Macht übernahmen, aber keiner von ihnen war erfolgreich; die Fackel war erloschen. Schließlich kam Darius III., etwa 334–333 v. Chr., der sich mit Alexander dem Großen auseinandersetzte, woraufhin Alexander die Herrschaft übernahm.

B. Einführung zu Alexander dem Großen und den Makkabäern [1:48-4:10]

Wir konzentrieren uns nun auf den Machtwechsel vom Persischen Reich, das aus dem Osten vordringt, hin zu den Griechen aus dem Westen. Hier vollzieht sich ein

gewaltiger Kulturwandel von Ost nach West: Israel liegt im Osten, und nun verlagert sich die Macht nach Griechenland. Alexander der Große wird diesen Wandel einleiten.

Beginnen wir mit einigen Fragen zum Hellenismus. Hellenismus bedeutet griechische Kultur. Wie konnte Alexander die Welt in nur zehn Jahren erobern? Wie hat er das geschafft? Es ist beeindruckend, wie jung er war. Er starb mit etwa 32 oder 33 Jahren. Er eroberte die Welt, vermutlich mit etwa 23 Jahren. Was geschah mit Alexanders Reich? Nach seiner Welteroberung in zehn Jahren starb er. Dieser junge Mann war auf den Tod nicht vorbereitet, und sein Reich zerfiel. Darauf werden wir später in den fünf Abschnitten eingehen, die für die Geschichte Israels von großer Bedeutung sind. Warum ist das Neue Testament auf Griechisch und nicht auf Hebräisch verfasst? Welche Beziehung bestand zwischen Alexander dem Großen und der griechischen Sprache? Ich möchte darüber sprechen und darüber, wie Alexander die griechische Sprache zu jener Zeit in der ganzen Welt verbreiten sollte. Wie gelangten die Juden von Alexander unter römische Herrschaft? Alexander kam um 333 v. Chr., aber zur Zeit Jesu herrschte bereits Rom. Wie kam es also zu diesem Übergang von der griechischen zur römischen Herrschaft? Und wie vollzog sich dieser Wandel von Griechenland als dominierender Macht und Weltreich hin zu Rom? Das ist das Thema unseres nächsten Gesprächs.

Wenn wir dann den Übergang besprechen, werden wir auf die Makkabäer stoßen (wie viele von Ihnen im Unterricht bereits im 1. Buch der Makkabäer gelesen haben). Wir werden also lernen, wie die Makkabäer agierten. Wir werden feststellen, dass das 1. und 2. Buch der Makkabäer in den Apokryphen enthalten sind und eine Geschichte um 165 v. Chr. erzählen. Alexander der Große lebte 333 v. Chr., also etwa zur Hälfte dieser Zeit, und die Makkabäer, die Juden waren, traten in Erscheinung und kämpften zu dieser Zeit gegen die Syrer. Ich möchte mir die Makkabäer genauer ansehen und diesen Hintergrund beleuchten. Die Makkabäer werden später im Neuen Testament eine Rolle spielen.

C. Rückblick: Persien, Griechenland und Makedonien [4:10-5:52]

Dies ist eine Übersichtskarte. Hier sehen Sie das Persische Reich, das sich vom Indus über Pakistan und Afghanistan erstreckte – hier liegt das eigentliche Persien – bis

nach Mesopotamien, wo sich heute der Irak, die Türkei, Israel und Ägypten befinden. Alle diese Gebiete standen unter der Herrschaft des Persischen Reiches. Griechenland stand allein da und wird sich nun zur Wehr setzen. Athen liegt hier in Achaia. Alexander stammt ursprünglich aus Makedonien. Alexander muss also zunächst hierherkommen und Griechenland vereinen, denn die Athener und die Spartaner, die sich hier befanden, bekämpften sich ständig. Alexanders Vater Philipp von Makedonien wird ihm dabei helfen. Philipp und Alexander müssen Griechenland vereinen, bevor sie gegen die Perser vorgehen können. Das wird also als Nächstes geschehen. Hier ist Griechenland, hier Athen, Korinth, direkt auf der Landenge, und Sparta. Diese drei Städte sind von entscheidender Bedeutung. Korinth (im Korintherbrief), Athen (wo Paulus spricht), Sparta (die Krieger) und Makedonien (ganz oben). Philipp von Makedonien war Alexanders Vater. Daher ist Philippi nach ihm benannt. Auch Thessalonich und Beröa liegen dort. Alexander wird Griechenland vereinen und dann die Perser im Osten besiegen, um nach Troja zu ziehen. Troja liegt übrigens genau dort, in Persien oder in der heutigen Türkei. Dort spielen Homers *Ilias* und *Odyssee*.

D. Philipp von Makedonien und Alexander der Große [5:52- 8:05]

Sprechen wir über Alexander. Doch bevor wir über Alexander reden, müssen wir über Philipp von Makedonien sprechen. Philipp von Makedonien war Alexanders Vater. Er war ein militärisches Genie und entwickelte eine Armee, die Alexander befehligen sollte. Ich möchte Alexanders Leistungen keinesfalls schmälern. Alexander war brillant. Aber Philipp von Makedonien bildete seinen Sohn zum Krieger aus. Er stellte eine Armee auf, die in der Antike einzigartig war: Sie konnte das ganze Jahr über kämpfen. Normalerweise zogen die Könige in der Antike, wie schon in 2. Samuel, Kapitel 11, bei David, beschrieben, im Frühling in den Krieg. Denn im Frühling konnte man Weizen und Gerste ernten, damit die Truppen nicht verhungerten. Man führte also immer während der Erntezeit Krieg, um den Leuten unterwegs Nahrung zu stehlen und brauchte keine Nachschublieferungen. Philipp von Makedonien fand einen Weg, seine Truppen das ganze Jahr über zu versorgen, sodass sie nicht nur im Frühling und Herbst, sondern das ganze Jahr über kämpfen konnten. Philipp von Makedonien baute also die

Kriegsmaschinerie und wollte sie seinem Sohn übergeben. Er wollte auch, dass sein Sohn die bestmögliche Ausbildung erhielt. Deshalb ließ er Aristoteles kommen, um Alexander zu unterrichten. Alexander studierte bei Aristoteles. Bei wem hatte Aristoteles studiert? Erinnerst du dich? Aristoteles studierte bei Platon, und Platon studierte bei Sokrates. Sokrates, der weise alte Mann, studierte bei Platon, und Platon studierte bei Aristoteles. Aristoteles war ein Meister der Logik, der aristotelischen Logik, und der Ethik, der nikomachischen Ethik. Aristoteles unterrichtete dann Alexander. Alexander wurde also nicht nur zum Krieger, sondern auch zum Gelehrten ausgebildet. Er sollte diese beiden Fähigkeiten vereinen und in etwa zehn bis zwölf Jahren die ganze Welt erobern. Das war ziemlich beeindruckend. Philipp von Makedonien wurde um 336 v. Chr. ermordet.

E. Alexanders Sieg über die Perser [8:06- 10:17]

B. Alexanders Heldentaten

[Kurzvideos: EH kombinieren; 8:06-18:03]

Alexander hatte, wie bereits erwähnt, eine Ausbildung bei Aristoteles genossen, was für ihn sehr vorteilhaft war. Er überquerte die Grenze zur heutigen Türkei am Granikos – ein eher unbedeutender Schritt –, besiegte aber im Wesentlichen die Perser bei Troja. So gelangte er 334 v. Chr. durch den Norden in die Türkei und errang dort seinen ersten großen Sieg.

Was mich besonders interessiert, ist, dass Alexander nach dem Sieg über die Perser ihnen nicht nachjagt. Er sagt sogar: „Hey, ich bin hier in Troja.“ Er war noch nie in Troja gewesen. Also reist Alexander hinüber und besucht Troja, den Schauplatz der *Ilias*, der *Odyssee* und der Geschichte von Achilles. Er erweist Troja seine Ehre. Alexander nimmt sich also die Zeit, nach Troja zu reisen und die Stadt zu besuchen. Anstatt die Perser direkt zu verfolgen, ist er außerdem klug, indem er alle Städte an der Küste Kleinasiens, der heutigen Türkei, einnimmt. Er zieht die Küste entlang und erobert alle Küstenstädte. So können die Perser keine Schiffe schicken, um seine Nachschublinien abzuschneiden. Das war ein genialer Schachzug. Alexander erobert die Küstenstädte, und die Perser können seine Nachschublinien nicht mehr unterbrechen. So

kann er die Versorgung seiner Truppen aufrechterhalten, anstatt die Perser direkt zu verfolgen. Er kommt nach Issos. Issos liegt genau dort, wo die Türkei an Syrien grenzt, an der nordöstlichen Ecke des Mittelmeers. Er besiegte die Perser 333 v. Chr. erneut bei Issos, und daher stammt das Datum Alexanders des Großen: 333 v. Chr., sein Sieg bei Issos. Nachdem er sich in der Nähe der heutigen Türkei befand und dort die Oberhand gewonnen hatte, verfolgte er die Perser nicht einfach zurück nach Persien, Iran und Irak. Stattdessen zog er zunächst nach Ägypten. Warum war das klug? Er wollte verhindern, dass die Perser ihn von hinten angreifen konnten. Daher sicherte er sich ab und zog deshalb zuerst nach Ägypten, bevor er die Perser in Mesopotamien verfolgte. Er besiegte sie also bei Issos und marschierte dann nach Süden in Richtung Ägypten.

F. Alexander und die Niederlage von Tyrus [10:17- 13:35]

Auf seinem Weg nach Süden durchquert er den Libanon, wo sich heute Syrien und der Libanon nördlich von Israel befinden, und gelangt nach Tyros. Über Tyros wird in Ezechiel Kapitel 26 prophezeit. Der Prophet Ezechiel sagte voraus, dass Tyros so flach wie ein Pfannkuchen werden würde. Die Stadt würde eingeebnet sein, und die Fischer würden dort ihre Netze ausbreiten, weil sie so flach sei.

Nun, Sie fragen sich, was in der Antike geschah, wenn ein König eine Stadt zerstörte, wurde sie üblicherweise niedergebrannt und die Bevölkerung getötet. Die Stadt blieb in Trümmern zurück. Kein König würde sich die Mühe machen, eine Stadt dem Erdboden gleichzumachen. Städte wurden also in Brand gesteckt, die Bevölkerung getötet, und der König zog weiter. So blieben all diese Ruinen manchmal Hunderte von Jahren bestehen. Doch hier geschah etwas ganz anderes. Das ist einzigartig. Alexander kam nach Tyros, und die Einwohner von Tyros sagten: „Alexander, wir werden uns dir nicht unterwerfen. Wer bist du überhaupt, Alexander?“ Sie erwiderten: „Wir haben hier eine Insel im Mittelmeer, Alexander.“ Sie gingen zur Insel und sagten: „Alexander, du kannst uns nicht erreichen. Wir sind hier draußen im Ozean. Du hast keine Schiffe, du kannst uns nicht hierherbringen.“ Alexander stand also an der Küste und sagte: „Moment mal, ich muss die Stadt einnehmen. Diese Leute beleidigen mich.“ Er sagte also: „Okay, sie haben die Stadt Tyros, die an der Küste lag, eingenommen.“ Daraufhin nahm

Alexander die Steine der Stadt und warf sie ins Meer. Er nahm weitere Steine und warf auch diese ins Meer. Er baute einen Damm zur Insel, schüttete das Meer zu und fuhr zur Insel hinaus. Woher nahm er die Steine für den Damm? Er nahm sie aus der Stadt, die früher Tyros hieß . Er ebnete die Stadt ein, genau wie es in der Bibel heißt: „Sie sollte flach sein, damit die Fischer dort ihre Netze ausbreiten konnten.“ Er nahm die Steine der Stadt, warf sie ins Meer und fuhr zur Insel hinaus. Und wenn man heute noch auf Google Maps nach Libanon sucht, etwa 50 bis 65 Kilometer nördlich von Israel, sieht man dort eine kleine Erhebung, die wie ein Pickel ins Mittelmeer ragt . Das ist Tyros , und dort befindet sich der Damm, den Alexander der Große damals zu dieser Insel bauen ließ. Man kann ihn noch heute auf Google Maps erkennen, er ragt einfach ins Mittelmeer hinein. Er ist immer noch da. Übrigens, man möchte nicht auf dieser Insel gewesen sein, als Alexander dort war. Man möchte nicht in ihrer Haut stecken.

Jedenfalls nahm Alexander Tyros ein , aber er brauchte dafür – waren es sechs oder acht Monate? Von den zehn Jahren, in denen er die ganze Welt erobern wollte, benötigte er allein für die Einnahme von Tyros sechs oder acht Monate . Damit erfüllte er in gewisser Weise die Heilige Schrift. Es gibt eine ganze Prophezeiung im Buch Ezechiel und mehrere Erfüllungen, mit denen man arbeiten muss. Oftmals geschehen Dinge auf mehreren Ebenen. Es ist komplexer, als ich es hier darstelle, das ist mir klar. Aber Alexander hatte einen großen Anteil an der Zerstörung dieser Stadt.

Und übrigens, würde Alexander sich mit den Juden verstehen? Ja, die Juden stürmten heraus und riefen: „Hey Alexander, sieh dir das an! Du hast Tyros zerstört , genau wie es in unserer Bibel steht. Hesekiel sagte, es würde platt sein, und du hast es dem Erdboden gleichgemacht!“ Und Alexander sagte: „Hey, die Juden sind eigentlich ganz nette Leute.“ Also legte sich Alexander nicht mit den Juden an. Er zog einfach nach Ägypten hinab; die Juden lebten größtenteils in den Bergen, er musste sich also keine Sorgen um sie machen.

G. Alexander in Ägypten [13:35- 14:21]

Als er nach Ägypten zog, kam er nach Siwa , und genau dort hatte Kambyses, wie wir uns erinnern, Schwierigkeiten. Was hier geschah, war Folgendes: Als Alexander nach

Ägypten kam, wurde der Pharaos als Gott verehrt. In Ägypten galt der Pharaos als Gott oder als Sohn eines Gottes, während in Mesopotamien der König als Repräsentant des Gottes angesehen wurde. Es gab also zwei unterschiedliche Weltbilder. Alexander kam nach Ägypten, wo der König als Gott galt, und dieser Gedanke wuchs in ihm. Sein Ego wuchs von da an. Manche glauben, dass er in Siwa zum ersten Mal die Idee seiner Göttlichkeit entwickelte. Nachdem er Ägypten erobert hatte, zog er – er musste ja zurück – aus Ägypten hinaus, durchquerte Israel, zog durch Syrien und eroberte schließlich Babylon.

H. Interkulturelle Ehen und Globalisierung [14:21- 18:03]

Als er Babylon eroberte, heiratete er die Afghanin Roxanne. Das war bemerkenswert, denn er war Grieche und heiratete trotzdem eine Afghanin. Alexander gehörte zu den Ersten, die den Gedanken der Globalisierung verinnerlicht. Er veranstaltete ein sogenanntes Opis- Bankett. Zu diesem Bankett lud er Menschen aus allen von ihm beherrschten Ländern ein. Er lud sie zu einem kulturell vielfältigen Festmahl ein, bei dem Menschen aus aller Welt in Alexanders Gegenwart aßen. Dies symbolisierte die Idee der Welteroberung. Alexanders Globalisierungsbestrebungen begannen damit. Doch wo lag das Problem? Seine Truppen sagten: „Wir sind jetzt schon acht oder zehn Jahre von zu Hause fort, Mann, wir haben es satt.“ Alexander sagte: „Denkt nicht daran, nach Griechenland zurückzukehren, sondern heiratet hier unter die Leute.“ Die Griechen wollten das nicht hören. Diese Kerle sagten: „Ich habe Frau und Kinder zu Hause, ich will hier niemanden heiraten.“ Daraufhin sagte Alexander: „Doch, heiratet ruhig.“ Seine Truppen wurden daraufhin etwas unruhig. Ehrlich gesagt, war Alexander ziemlich oft betrunken, deshalb nenne ich ihn „Alexander die Traube“, weil er viel trank und betrunken war. Seine Truppen verloren dadurch den Respekt vor ihm, nur weil er diese interkulturelle Sache machte, anstatt zu sagen, dass Griechisch das Beste sei. Die Lage verschlechterte sich also. Er eroberte das Gebiet bis zum Hindukusch, durchquerte Afghanistan und Pakistan und nahm die gesamte Region ein. Mein Sohn erzählt mir, dass er Afghanistan einnahm, aber die Afghanen sagten: „Nein, uns hat noch nie jemand erobert.“ Es heißt, er habe Afghanistan erobert, indem er eine der

afghanischen Prinzessinnen geheiratet habe, sodass sie nicht kämpften. Stattdessen schlossen sie eine Art Bündnis, anstatt von Alexander erobert zu werden. Ich weiß es nicht. Ich muss das historisch noch genauer recherchieren, aber das ist zumindest die afghanische Sichtweise. Alexander hat sie nicht erobert, sondern ist mit ihnen durch Heirat in die afghanische Bevölkerung eingeheiratet. Das ist auch interessant. Nichtsdestotrotz beherrschte Alexander das gesamte Gebiet bis hin zum Indus und im Grunde das Persische Reich. Innerhalb von zehn Jahren nahm Alexander also sein gesamtes Herrschaftsgebiet ein. Es gab diese kulturellen Verschmelzungen. Griechische, ägyptische, mesopotamische und arische Kulturen aus dem Iran und Afghanistan vermischten sich. Es gab also eine Bewegung über die griechische Polis hinaus – „Polis“ bedeutet Stadt, wie „Metropole“. Die Griechen waren Stadtstaaten, und nun entstand ein ganzes, universelles Reich. Alexander schuf diese Idee der Globalisierung, in der Griechisch in Athen, Babylon und Ägypten gesprochen werden konnte. Daher begann die ganze Welt Griechisch zu sprechen und sich der griechischen Kultur bewusst zu werden. Dies ist für das Neue Testament von großer Bedeutung. Mit der Sprache geht oft auch die Weltanschauung einher, eine bestimmte Sichtweise auf die Welt. So vollzieht sich ein Wechsel von einer östlichen, semitischen, hebräischen und aramäischen Sprache hin zu einem westlichen, hellenistischen, dem sogenannten Koine-Griechisch.

I. Griechische Sprache und Gottes Sprache [18:03-22:52]

C. Griechische Sprache, Alexandria, KLATSCH

[Kurzvideos: IK kombinieren; 18:03-29:18]

Ich möchte das kurz etwas ausführen. Ich habe das Privileg, hier am Gordon College seit über zehn Jahren Griechisch zu unterrichten. Das Koine- Griechische, das vor Alexander dem Großen in Griechenland gesprochen wurde, war ein dialektales Griechisch. So gab es in Athen das Attische Griechisch, in Sparta das Spartanische, und jeder Stadtstaat hatte seinen eigenen kleinen griechischen Dialekt. Das Problem dabei ist: Wenn man eine Armee vereinen will, muss man dieselbe Sprache sprechen. Die Soldaten müssen dieselbe Sprache sprechen, damit sie im Krieg an einem Strang ziehen.

Alexander der Große hat die griechische Sprache – er stammte aus Makedonien – zu dem

sogenannten Koine-Griechischen verschmolzen. Das Koine- Griechische war von etwa 300 v. Chr. bis etwa 300 n. Chr. weit verbreitet. Genau in dieser Zeit findet sich das Neue Testament, das aus dem Zeitraum von etwa 300 v. Chr. bis etwa 300 n. Chr. stammt . Was aber ist Koine - Griechisch? Koine bedeutet einfach „gemeinsam“, und was geschieht, ist, dass Alexander sie aus den Dialekten der Stadtstaaten herauslöst und ein universelles Griechisch schafft, ein gemeinsames Griechisch, damit diese Truppen sprechen können.

Es ist wirklich interessant: Bis ins 19. ^{Jahrhundert}, ^{genauer} gesagt bis in die 1880er und 1890er Jahre, wussten Gelehrte nicht, was Koine-Griechisch war. Manche glaubten, das Neue Testament sei in einer Art „Heiligen-Geist-Griechisch“ verfasst. Sie wussten einfach nicht, um welche Art von Griechisch es sich handelte. Doch dann, etwa in den 1880er und 1890er Jahren, stieß man plötzlich auf Papyri, und diese waren in derselben Sprache geschrieben wie das Neue Testament. Man entdeckte, dass das Neue Testament in der Umgangssprache, dem sogenannten „Straßengriechisch“, verfasst war. Es war kein klassisches Hochgriechisch, sondern die Alltagssprache des Volkes.

Es ist für mich eine große Frage, welche Sprache Gott spricht. Gott spricht immer dieselbe Sprache. Gott spricht die Sprache der Menschen. Als sein Volk Hebräisch sprach, wie kommunizierte Gott mit ihnen? Er kommunizierte auf Hebräisch. Als sie zu Aramäisch wechselten? Er wechselte zu Aramäisch. Übrigens sprach Jesus Aramäisch. Es ist wahrscheinlich seine Muttersprache. Jesus wird sagen: „ *Eloi Eloi lama sabachthani* “ , „ *Eloi Eloi* “ , „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ „ *Kum* “ – „Kleines Mädchen, steh auf.“ Jesus verwendete viele aramäische Ausdrücke, und man kann heute noch hören, wie er auf Aramäisch mit den Menschen spricht. Hat Jesus also Aramäisch gesprochen? Wahrscheinlich war es seine Muttersprache. Er sprach vermutlich auch Griechisch und möglicherweise noch einige andere Sprachen. Viele Menschen in dieser Kultur sind mehrsprachig, vor allem weil Israel das Land zwischen Israel und Israel ist, wodurch es viel Handel gibt. Wo Handel herrscht, lernen die Menschen oft vier oder fünf verschiedene Sprachen. Jesus kannte also

wahrscheinlich Hebräisch, Griechisch, Aramäisch, möglicherweise etwas Latein und einige regionale Dialekte.

So übernimmt das Koine- Griechische. Das Neue Testament wird in der Sprache des Volkes geschrieben. Ich frage die Leute immer: Was ist die Sprache der Menschen heute? Mir scheint, wenn Gott in der Sprache von heute sprechen würde, wäre sie digital. Das Alphabet besteht nicht mehr aus 26 Buchstaben, sondern aus Einsen und Nullen – dem digitalen Medium. Digitale Einsen und Nullen ermöglichen es, in Texten zu sprechen. Sie ermöglichen es, in Bildern zu sprechen. Man kann Bilder erstellen, und viele von Ihnen tun dies mit Photoshop und anderen Programmen. All das verdanken wir den Einsen und Nullen, dem neuen, digitalen Alphabet. Aus denselben Einsen und Nullen kann man auch Töne erzeugen, und viele von Ihnen hören MP3s auf ihren iPods oder anderen Geräten. Die Einsen und Nullen ermöglichen es also, Töne auszudrücken. Sie ermöglichen es uns auch, das zu tun, was wir gerade mit diesem Video tun, das Sie gerade sehen – es besteht nur aus Einsen und Nullen, eben diesem digitalen Medium. Wie würde Gott also heute kommunizieren? Er würde digitale Medien nutzen, die Sprache der Menschen, um sein Wort zu verkünden. So wie Gott damals Griechisch, das Koine-Griechische, das gewöhnliche Griechisch, verwendete, so sollten Christen heute meiner Meinung nach digitale Medien nutzen, um Gottes Wort zur Ehre Gottes und zum Wohl der Mitmenschen zu verkünden. Das ist zum Beispiel ein Grund, warum ich – falls Sie in diesem Kurs sind – an der DASV, der Digital American Standard Version, mitgearbeitet und sie entwickelt habe. Die digitale Version ist online und auf vielen verschiedenen Geräten wie Smartphones, Tablets und Computern verfügbar. Die Sprache des Volkes, das Koine-Griechische, hat sich also verändert, und das wird einen großen Einfluss haben.

J. Nach Alexanders Tod: Applaus [22:52- 27:16]

Nun stirbt Alexander. Er stirbt jung. Sein Kind ist noch zu jung; es gibt zwar eine Affäre mit seiner Frau, aber im Grunde übernehmen seine Generäle die Macht. Das Kind ist noch zu jung. Alexander war ja erst 32 oder 33. Es wird also passieren, dass wir vier Generäle haben und dann noch ein fünfter hinzukommt. Das wird übrigens sehr interessant im Buch Daniel, Kapitel 11, beschrieben. Dort wird genau das vorhergesagt.

Es gibt diese Bewegung von der Polis, der Stadt, hin zur *Oikoumene*, der zivilisierten Welt. Diese Bewegung geht von einer eher provinziellen *Polis*, einer Stadt, hin zur *Oikoumene*, der gesamten zivilisierten Welt. Kassander war einer seiner Generäle, der Makedonien eroberte, das lag damals noch in Griechenland, aber das ist nicht weiter schlimm. Er stirbt. Darüber machen wir uns keine großen Sorgen. Thrakien, ebenfalls an Makedonien angrenzend, fällt an Lysimachos. Wir werden uns also mit diesem CLAPS-Akrostichon beschäftigen. Hier ist C L. Die beiden anderen sind für uns in der neutestamentlichen Zeit nicht wichtig. Wichtig ist aber Antigonos. Er erhält Syrien und Mesopotamien. Ich glaube, er erhielt auch die Türkei. Antigonos erhält also dieses riesige Gebiet, das sich von der Türkei bis nach Mesopotamien und darüber hinaus erstreckt. Dieser Antigonos bekommt also das größte Stück vom Kuchen. Wenn ein Feldherr das größte Stück vom Kuchen bekommt, werden die anderen Feldherren dann neidisch? Genau das wird passieren. Wer bekommt also Ägypten? Ägypten, die Kornkammer, bekommt ein Mann namens Ptolemaios. Er ist der Sohn von Lagi. Ptolemaios wird also viele Jahrzehnte in Ägypten regieren. Ich sage oft: Ich werde euch ägyptische Geschichte beibringen. Ich werde euch die Ptolemäerzeit beibringen. Ich möchte, dass du dir alle ptolemäischen Herrscher des ptolemäischen Ägypten einprägst. Die Reihenfolge ist folgende: Ptolemaios I., Ptolemaios II., Ptolemaios III., Ptolemaios IV.... Ptolemaios... Ich glaube, es sind 24 oder so, also vierundzwanzig Ptolemaios in Folge. Das ist also die Geschichte Ägyptens zu diesem Zeitpunkt unter den Ptolemäern. Ich habe einen Freund, Dave Matthewson, einen phänomenalen Neutestamentler, und Dave sagt „P- tolemäus“, er spricht das P aus. Ich spreche es eher wie „Pneumonie“, wo das P stumm ist. Ich würde also „(p) Tolemäus“ sagen, aber ich habe beides gehört: Manche sagen „Ptolemaios“, andere nur „(p) Tolemäus“. Ich gehöre zu denen, die „(p) Tolemy“ sagen, weil ich es nicht hinkriege, „P- Tolemy“ auszusprechen. Aber egal, Ptolemäus wird also Ägypten erobern.

Ptolemaios wird also in Ägypten sein, Antigonos in Syrien, und Israel liegt genau zwischen Antigonos und Ptolemaios. Ptolemaios wird nun behaupten, Antigonos habe ein zu großes Gebiet erobert, und deshalb einen seiner Generäle namens Seleukos

beauftragen , Antigonos anzugreifen. Seleukos, der Ptolemaios unterstand, wird also nach Syrien ziehen und Antigonos besiegen . Seleukos wird im Grunde Syrien von Antigonos erobern . Nun befindet sich Seleukos in Syrien und Ptolemaios in Ägypten. Was liegt dazwischen, zwischen Syrien und Ägypten? Was liegt dazwischen? So wie es heute ist: Ägypten im Süden, Syrien im Norden, und Israel liegt dazwischen. Seleukos und Ptolemaios, diese beiden Herrscher, wechselten sich in Israel ab. In den folgenden hundert Jahren, von 300 bis etwa 200 v. Chr., regierten die Ptolemäer Israel. Sie waren im Großen und Ganzen tolerant und den Juden gegenüber freundlich gesinnt. Sie unterstützten sie sogar in mancher Hinsicht. Die Ptolemäerzeit dauerte von 323 bis 198 v. Chr., also von 300 bis 200 v. Chr., ein Jahrhundert. Die Toleranz der Ptolemäer gegenüber den Juden war positiv. Sie herrschten über Ägypten und Palästina. Die Ptolemäer kontrollierten Palästina etwa ein Jahrhundert lang. Ptolemaios nahm den Titel „König“ an; er stieg vom General zum König auf, und drei oder vier seiner Nachfolger trugen diesen Titel – das ist für uns aber nicht relevant.

K. Alexandria [27:16- 29:18]

Aber Alexandria wird gebaut. Die Stadt Alexandria an der Küste, im Delta, etwas weiter westlich, wird um 200 v. Chr. erbaut. Alexandria wird ein Zentrum des Wissens. Alexandria wird eines der bedeutendsten Bildungszentren sein. Wenn man an verschiedene Regionen eines Landes denkt, ist jede Region für bestimmte Dinge bekannt. Wenn ich Sie, und Sie sind Amerikaner, nach Politik fragen würde, welche Stadt kommt Ihnen in den Sinn? Washington D.C., leider. Wenn ich Sie nach Aktienhandel fragen würde, welche Stadt kommt Ihnen in den Sinn? New York City. Wenn ich Sie nach Hightech fragen würde, welcher Ort kommt Ihnen in den Sinn? Silicon Valley an der Westküste. Silicon Valley ist der Sitz von Adobe, Apple, Google und all diesen Unternehmen. Wenn ich Sie nach Film fragen würde, wo werden Filme produziert? In Hollywood, Los Angeles, dem Zentrum der Filmindustrie. Wenn ich Sie nach Bildung in Amerika fragen würde, welche Stadt würden Sie nennen? Boston. Harvard, MIT, Gordon College! Die Region um Boston. Hier gibt es 48 Hochschulen. Da gibt es Brandeis, die Tufts University und all die anderen, neben Harvard und dem MIT. Dass das Gordon

College etwas außerhalb von Boston liegt, ist ein Vorteil. Alexandria war eines der wichtigsten Bildungszentren. Dort wird eine der größten Bibliotheken der Welt entstehen. Bücher aus aller Welt werden in Alexandria zusammengetragen. Es wird eine phänomenale Bibliothek werden, die Library of Congress der Antike. Es gibt keinen anderen Ort wie diesen. Sie war das Bildungszentrum und wurde um 200 v. Chr. erbaut. Was ist nun für uns in Bezug auf Israel wichtig? Betrachten wir das Ganze einmal aus einer anderen Perspektive.

L. Schnittstelle zwischen Judentum und griechischer Kultur: Religion

[29:18-31:01]

D. Judentum und griechische Kultur [Kurzvideos: L- O kombinieren; 29:18-35:36]

Betrachten wir die Schnittstellen zwischen Judentum und griechischer Kultur. Judentum und griechische Kultur stehen heute vor einer Auseinandersetzung. Wenn wir über Kultur sprechen, welche Aspekte umfasst sie? Ein wichtiger Aspekt, insbesondere für die Juden, ist die Religion. Juden praktizieren die Beschneidung, ernähren sich kosher, essen bestimmte Speisen und meiden andere. Sie haben Reinheitsgebote und andere unreine Handlungen. Juden haben ihre ethnischen Merkmale, ihre eigenen jüdischen Kennzeichen. Sie verehren Jehova, den Herrn, Gott. Die Griechen hingegen verehren Zeus und viele andere Götter, die miteinander kämpfen. Es gibt regionale, städtische und übergeordnete Götter. Sowohl Griechen als auch Juden haben Priester. Die Priester waren Teil der Religion, des Opferwesens, der Tempel und Tempelstaaten sowie der Stadtstaaten mit Tempeln. Es gab also Tempel, Priester und all das, was die Religion in den verschiedenen Regionen stützte. Zur Zeit des Neuen Testaments hielt der Kaiserkult Einzug, und es entstanden römische Tempel für den Kaiser in Städten wie Ephesus und anderen Orten. Religion spielte also insbesondere in der Antike eine große Rolle.

M. Amerikanische Kultur [31:01- 32:14]

Natürlich versucht man in der modernen Kultur, Religion zu verteufeln, sie zum Schweigen zu bringen und sie aus unserer Gesellschaft zu verbannen. Trotzdem ist sie ein wesentlicher Bestandteil unserer Kultur, und in unserer Kultur wird meist abwertend darüber gesprochen. Wenn sich jemand als evangelikal bezeichnet, ist das in unserer Kultur verpönt. In der Schule darf man kaum noch beten, die Zehn Gebote wurden aus den Schulen entfernt, Gebete werden verboten, und ein junges Mädchen klagt sogar, weil ein Gebet an der Wand hängt, das ihr nicht gefällt, weil sie Atheistin ist. Es gab also einen regelrechten Versuch in der amerikanischen Kultur, Religion zum Schweigen zu bringen. Man kann fast ungehemmt sexuelle Beziehungen in der Öffentlichkeit haben, aber Religion soll Privatsache sein. Religion wurde ins Schlafzimmer verbannt, während jegliche Art von Promiskuität aus dem Schlafzimmer verbannt wurde. Das ist der aktuelle Stand der amerikanischen Kultur – eine interessante Umkehrung, wie ich finde. Natürlich war das sarkastisch gemeint, das sollte man verstehen. Ich übertreibe vielleicht etwas, aber es gab tatsächlich ernsthafte Bemühungen säkularer Progressiver, die Religion aus der amerikanischen Kultur zu verbannen.

N. Militärische und politische Aspekte der Kultur [32:14-34:20]

Im Militär gibt es Generäle und Armeen, und im Neuen Testament begegnen wir gallischen Männern, die „Zenturionen“ genannt werden. Zenturionen befehligten die Legionen, und in Rom waren römische Legionen stationiert. Ich glaube, in Jerusalem gibt es einen Block mit einem X, der an die 10. römische ^{Legion} erinnert, die in Jerusalem stationiert war. Eine Zenturio bestand aus über hundert Soldaten. Jesus begegnet einem Zenturio, der ihn um Hilfe für seinen Diener bittet. So entsteht ein ganzes militärisches Gefüge, in das Armeen eindringen, während griechische und römische Armeen im Laufe der Zeit nach Palästina vordringen. Das Militär prägt also die Kultur. Diese Generäle gehen auch in den Ruhestand. Wenn diese militärischen Führer in den Ruhestand treten, erhalten sie bestimmte Vergünstigungen. Man sieht also Militärangehörige in Korinth und Philippi.

Politisch gesehen gibt es den König oder Kaiser und somit diese politischen Strukturen. In Rom gibt es Könige, Kaiser, Statthalter und Senatoren. Diese politische

Struktur ist sowohl Teil der Kultur als auch der Gerichte. Die Gerichte haben verschiedene Aufgaben, und wir sehen Paulus vor dem römischen Gericht, wo er sich vor Agrippa und anderen Personen wie Felix, Festus und Agrippa in Israel verteidigt. Es gibt also Könige, Statthalter, Provinzialherrscher und Senatoren. Es existiert eine umfassende politische Struktur vom Kaiser abwärts. In der Kultur gibt es Sklaven, Sklaven und Freie, und es wird eine große Anzahl von Sklaven geben. Nicht die Art von Sklaverei, die wir kennen, sondern versklavte Menschen. Manche Sklaven erleben gute, manche schlechte Zeiten. Sie werden in Minen schuften. Es ist eine wirklich grausame Form der Sklaverei. Manche Sklaven gehörten höhergestellten Personen, andere konnten sich freikaufen. Es gab also große Unterschiede in den Formen der Sklaverei. Neben Sklaven gab es freie Menschen und verschiedene Gesellschaftsschichten, die auf politischen Gegebenheiten basierten.

O. Ökonomischer Aspekt der Kultur [34:20-35:36]

Wirtschaftlich gesehen geht es um Steuern. Rom, all die Imperien – was wollen sie? Sie wollen Ihr Steuergeld. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Was will die Regierung für Sie? Sie will Ihnen all diese wunderbaren Dienstleistungen bieten. Rom wollte Frieden und Harmonie für das ganze Universum schaffen. Was ist es? Sie wollen Ihr Geld, Ihre Steuern. Darum geht es im Spiel, und das gilt bis heute. Wenn ich Sie so ansehe, sage ich Ihnen: 15 Billionen Dollar, bald 16 Billionen Dollar – Sie und Ihre Enkel werden den Rest Ihres Lebens für die wunderbaren Wohltaten unserer Regierung zahlen. Entschuldigung, falls Sie den Sarkasmus in meiner Stimme hören. Das ist doch Unsinn. Regierungen lieben Macht und erlangen diese durch Geld, indem sie die Bevölkerung auf diese Weise beherrschen. Seien Sie also vorsichtig damit. Es gibt Kaufleute und Händler, die im ganzen Reich miteinander verbunden sind, Menschen, die Handel treiben und Waren hin und her bewegen. Ägypten schickte Schiffe mit Lebensmitteln nach Rom, und Rom exportierte Handelswaren in die gesamte antike Welt. Der Warenaustausch zwischen der antiken Welt und Rom war Teil des wirtschaftlichen Aufschwungs des Reiches. Frieden und Wohlstand entstanden durch das Reich. Diese Aspekte waren also Teil der Kultur.

P. Jüdische Reaktionen auf den Hellenismus: Pharisäer, Sadduzäer, Essener, Zeloten [35:36- 42:09]

F. Einleitung zu den jüdischen Sekten, dem Hellenismus

[Kurzvideos; kombinierte PR; 35:36-46:38]

Nun zum Problem: Wie reagieren die Juden auf den Hellenismus? Wie reagieren sie, wenn dieser die Oberhand gewinnt? Zunächst einmal sagen manche Juden: „Wir wollen den Hellenismus nicht.“ Sie fordern eine Reform – und zwar die Pharisäer. Diese ziehen sich zurück und sagen: „Nein, nein, wir wollen keine griechische Kultur. Wir sind Juden, deshalb wollen wir sie nicht.“ Sie spalten **sich** ab. Die Juden trennen sich also von der hellenistischen Kultur. Die Pharisäer sind konservativer und wollen ihre Traditionen bewahren. Kommt Ihnen das bekannt vor? Tradition – wie in „Anatevka“ – sie wollen ihre Traditionen bewahren und lehnen den Hellenismus deshalb ab, weil er ihre Religion gefährdet. Die Pharisäer waren streng und wollten sich abspalten, um ihre jüdische Ideologie zu bewahren. Das war die pharisäische Reaktion. Als der Hellenismus Einzug hält, sagen die Pharisäer: „Nein, wir wollen unsere Traditionen bewahren, deshalb grenzen wir uns ab.“ Daraufhin werden die Pharisäer sich neu formieren und sagen: „Nein, wir wollen nicht Teil davon sein.“

Die **Sadduzäer** hingegen waren „sad-verstehen Sie“. Sie sagten: „Nein, nein, nein, der Hellenismus kommt, wir müssen uns ihm anpassen.“ Wer jemanden besiegen will, muss sich anpassen, Teil von ihm werden. Wir wollten also Teil dieser hellenistischen Kultur werden. Deshalb waren die Sadduzäer viel eher bereit, nachzugeben. Einige von ihnen gingen in die Turnhallen und rangen. Was war denn das Problem mit dem Ringen in den Turnhallen damals? Damals rangen die Männer nackt. Das Problem war nun, dass man als Jude offensichtlich beschnitten war. Deshalb versuchten einige Juden tatsächlich, die Beschneidung rückgängig zu machen, um gegen die Griechen ringen und wie sie aussehen zu können. Die Sadduzäer waren außerdem wohlhabend. Sie gehörten größtenteils der Oberschicht an und wollten sich mit den Griechen assimilieren. Viele Sadduzäer waren wohlhabend, während viele Pharisäer eher ärmer waren. Als Juden wollten sie ihre Kultur unbedingt bewahren, wohingegen die Sadduzäer einwanderten

und zu wohlhabenden politischen Führern wurden. Daher assimilierten sie sich, und man versteht, warum es Konflikte zwischen Sadduzäern und Pharisäern gab. Zwei unterschiedliche Reaktionen auf den Hellenismus: die einen lehnten ihn ab, die anderen akzeptierten ihn. Übrigens beobachten wir diese Art von kultureller Reaktion auch heute noch, wenn es darum geht, wie Christen auf den Säkularismus reagieren. Manche Christen nähern sich dem Säkularismus fast an, um sich der modernen Kultur anzupassen und in gewisser Weise salonfähig zu sein. Andere lehnen ihn entschieden ab und sagen: „Nein, wir wollen nichts mit dem Säkularismus zu tun haben, wir wollen unsere Traditionen bewahren.“ Diese Konstellation zwischen Konservativen und Assimilatoren findet sich also bis heute wieder; sie gehen Kompromisse ein.

Nun gibt es eine weitere Gruppe, die im Neuen Testament kaum erwähnt wird. Manche vermuten, dass Johannes der Täufer dazugehört. Als der Hellenismus aufkam, erklärte diese Gruppe: „Wir wollen uns so weit abgrenzen, dass wir uns von der Kultur zurückziehen.“ Diese Menschen zogen sich als Mönche in die Wüste zurück und bildeten die Gemeinschaft der sogenannten Schriftrollen vom Toten Meer. Die Schriftrollen vom Toten Meer besagen, dass sie sich nicht mit der hellenistischen Kultur vermischen und ihre Traditionen nicht inmitten dieser Kultur bewahren wollten. Die **Essener** (die Essener sind die Gemeinschaft der Schriftrollen vom Toten Meer) hielten die Pharisäer für zu nachgiebig. Sie sahen auf die Pharisäer herab, weil sie ihnen vorwarfen, dem Druck nachzugeben. Deshalb zogen sich diese Menschen zurück und gründeten ihre eigene Gemeinschaft am Toten Meer. Dort schrieben sie die Heilige Schrift ab. Sie kopierten die Heilige Schrift, legten sie in Krüge und versteckten sie in Höhlen. Und plötzlich, im Jahr 1948, warf ein kleiner Junge einen Stein hinein, stieg hinein und holte die Schriftrollen vom Toten Meer heraus. Nach 2000 Jahren dort ist es absolut unglaublich: einer der größten Funde des 20. Jahrhunderts, entdeckt von einem Jungen im Jahr 1948 – die Schriftrollen vom Toten Meer, die man heute in englischer Übersetzung lesen kann. Wir haben einen Freund, Dr. Marty Abegg, der sich intensiv mit den Schriftrollen vom Toten Meer beschäftigt hat. Sie gehören zu den bedeutendsten Funden des 20. Jahrhunderts. Die Schriftrollen vom Toten Meer sind größtenteils ein Ergebnis dieser Gemeinschaft. Die

Essener sagten: „Der Hellenismus breitet sich aus, wir ziehen uns in die Wüste zurück und werden unsere eigene Gemeinschaft bilden.“ Dann blickten sie apokalyptisch in die Zukunft, in der ein großer davidischer König kommen und alles zum Guten wenden würde. Sie zogen sich also im Grunde von ihrer Kultur zurück und blickten in die Zukunft, auf die Apokalypse, das Ende der Welt, in der sie sich gerechtfertigt fühlen und die böse Welt vernichtet würde. Sozusagen Chaos, Apokalypse. Ähnlich wie in „Apocalypse Now“ hofften die Essener auf die Rettung in der Zukunft.

Und dann gibt es noch einen anderen Ansatz. Der Hellenismus versuchte, sich auszubreiten. Die Pharisäer sagten: „Nein, wir behalten unsere Traditionen, danke, wir wollen euren Kram nicht.“ Die Sadduzäer sagten: „Oh ja, lasst uns uns mit ihnen vermischen, lasst uns Teil der Griechen werden.“ Die Essener sagten: „Nein, nein, wir werden uns zurückziehen und unsere eigene kleine Gemeinschaft bilden.“ Die **Zeloten** sagten: „Wir werden den Hellenismus angreifen und die Griechen und ihre griechische Kultur töten.“ Die Zeloten griffen tatsächlich an, wurden handgreiflich und verfolgten diese eindringende heidnische Kultur. Sie verteidigten ihre Religion, ihre Kultur, mit dem Schwert. Viele halten Paulus für einen Zeloten. Paulus zog los, um Christen zu töten, weil er dachte: „Hey, das ist ein Verstoß gegen das Judentum, und diese Leute sind böse, weil sie gegen das Judentum verstoßen.“ Deshalb zog er los, um sie zu verfolgen. Paulus war ein Pharisäer unter Pharisäern, das wissen wir aus dem Philipperbrief, er war ein Pharisäer unter Pharisäern, aber er scheint, wie Dr. David Matthewson sagen würde, zelotische Tendenzen zu haben.

Dies sind also vier Reaktionen im Judentum auf den Hellenismus. Der Hellenismus, insbesondere die Griechen unter Alexander dem Großen, prägt das Judentum, und das Judentum reagiert darauf auf diese vier Arten: **Pharisäer, Sadduzäer, Essener und Zeloten.**

Q. Hellenismus – Allegorismus [42:09-44:23]

Nun lasst uns etwas mehr über den Hellenismus sprechen. Im Hellenismus gab es den Allegorismus. Was ist Allegorismus? Es ist eine Interpretationsmethode. Wenn man die Bibel auf eine bestimmte Weise interpretiert (viele von uns interpretieren die Bibel so

wörtlich wie möglich, abhängig vom jeweiligen Genre), sagt der Allegorismus: „Das Buch sagt dies, aber es bedeutet eigentlich etwas anderes.“ So werden diese Geschichten in Allegorien umgewandelt. Die Griechen verwendeten Allegorien hauptsächlich, weil sie die Götter nicht mochten, insbesondere Zeus, der andere Götter angriff, und die ständigen Götterkämpfe. Einige Griechen fanden es ziemlich rückständig, dass diese Götter sich ständig bekämpften. Deshalb nahmen sie die Götterkämpfe und wandelten sie in Allegorien für verschiedene Konzepte um. Eine Allegorie ist also etwas, das in eine Allegorie umgewandelt wird. Ein Beispiel für eine Allegorie ist „Die Pilgerreise“, in der der Pilger Menschen begegnet, die Personifikationen verschiedener Eigenschaften sind. Pilgrim's Progress oder die Narnia-Chroniken von C.S. Lewis wären also eher allegorische Wege, sie zu verstehen. Was ist nun Hermeneutik? Das ist wichtig. Hermeneutik beschreibt, wie man Literatur interpretiert. Wie interpretiert man? Welche Methodik verwendet man? Nutzt man die allegorische Deutung? Gefällt einem etwas nicht? Dann deutet man es anders. Hermeneutik ist die Lehre von der Interpretation, vom Wie der Interpretation. Am Gordon College bieten wir beispielsweise einen ganzen Kurs für angehende Bibelwissenschaftler an, was die beste Wahl ist: einen Kurs zur Hermeneutik, zur Auslegung der Heiligen Schrift. Man interpretiert Poesie anders als historische Erzählungen. Man interpretiert eine Parabel anders als einen historischen Text wie die Apostelgeschichte. Die Offenbarung ist tatsächlich sehr schwer zu interpretieren. Apokalyptische Literatur ist sehr schwer zu interpretieren. Wie interpretiert man die Symbole der Offenbarung? All das ist Hermeneutik. Wie interpretieren Sie die verschiedenen Gattungen der Heiligen Schrift?

R. Anthropomorphismen [44:23- 46:38]

Anthropomorphismus – was ist das? Die Griechen und die frühen Christen, ehrlich gesagt auch die Juden, empfanden Anthropomorphismen als anstößig. Was genau sind Anthropomorphismen? „Anthropo“ bedeutet so viel wie Anthropologie. Anthropologie bedeutet Mensch oder Menschheit. „-morphismus“ ist wie „morph“, wenn sich jemand in etwas verwandelt, also seine Form verändert. Anthropomorphismus bedeutet also, die Gestalt Gottes zu nehmen und sie in menschliche Begriffe zu übersetzen. Man

verwandelt Gott in menschliche Begriffe. Da heißt es: „Die Augen des Herrn schweifen hin und her.“ Hat Gott Augen wie wir? Ich kann nur in diesem Raum sehen. Ich kann nicht sehen, was außerhalb dieses Raumes ist. Sind Gottes Augen wie unsere? Und doch heißt es: „Die Augen des Herrn schweifen hin und her.“ Die Hand des Herrn ist eine mächtige Hand. Er hat einen ausgestreckten Arm und die mächtige Hand. Von Gott wird gesagt, er habe eine Hand. Auch von den Füßen Gottes ist die Rede. In welchem Sinne hat Gott Füße? Kann er damit gehen? Wozu benutzt er seine Hände? Umfasst er mit ihnen Dinge? Es handelt sich also um menschliche Attribute, um menschliche körperliche Merkmale: Hände, Finger, Augen, Nase, Mund, Ohren, Haare und Kopf werden Gott zugeschrieben. Das empfanden die Griechen als anstößig, da sie zwischen dem Physischen und dem Spirituellen unterschieden. Es herrschte eine Art Dualismus vor, der das Physische als schlecht und das Spirituelle als gut einstufte. Dieser Dualismus fand später im Gnostizismus Eingang – ich möchte das jetzt nicht weiter ausführen, aber im Wesentlichen war der Gnostizismus eine Ausprägung dieses Dualismus. Im Grunde besagte dieser Dualismus, dass die spirituelle Welt gut und die physische schlecht war. Daher empfanden sie jede Beschreibung Gottes in physischen Begriffen als anstößig. Sie nutzten daher den Allegorismus, um die physischen Merkmale der Götter auszublenden und sie stattdessen eher anhand von Idealen, platonischen Idealen, zu beschreiben. Der Platonismus spielte in den Ideen aus dem siebten Buch der *Republik* und anderen Werken eine Rolle. Diese Ideen, diese Ideale, waren das, was sie hochhielten.

S. Koine- Griechisch und die Septuaginta [46:38-51:49]

F. Koine Griechisch

[Kurzvideos: Kombination S ; 46:38-51:49]

Koine wird so geschrieben: Koine, Koine- Griechisch. Es war das Griechische der Alltagssprache, vergleichbar mit dem, was ich „Straßengriechisch“ nenne, und wurde von 300 v. Chr. bis 300 n. Chr. gesprochen. Nun zum Problem: Man befand sich in Alexandria in Ägypten und wollte alle Bücher der Welt sammeln. Eines der berühmtesten Bücher der Welt ist die Tora, die Schriften des Hebräischen. Gesetz, Propheten und Schriften bilden den Tanach. Gesetz, Propheten und Schriften sind die drei Teile des

jüdischen Alten Testaments. Die Tora ist das Gesetz, die Weisungen. Ptolemäus beauftragte in Ägypten eine Übersetzung der jüdischen Schriften mit den Worten: „Wir brauchen eine Abschrift der jüdischen Schriften, aber hier kann niemand Hebräisch lesen.“ Daher sagte er: „Wir müssen sie vom Hebräischen ins Griechische übersetzen lassen.“ Also, was geschah, war, dass sie es aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzten, und es wird Septuaginta genannt. Die „Septuaginta“ Oder die „Septuaginta“, die Aussprache variiert je nach Sprache. Die Abkürzung lautet LXX. LXX setzt sich zusammen aus X, der römischen Zahl für 10, und L für 50, also 70. „Septua“ bedeutet 7, „Penta“ 5, „Hex“ 6, Sechseck und Achteck ergeben 8, und ein Septagon 7. Jemand fragte mich im Unterricht, wofür diese 70 steht. Nun, es heißt, Ptolemäus habe 70 Männer für 70 Tage angeheuert, die in dieser Zeit das gesamte Alte Testament übersetzten. Ich möchte Ihnen nur sagen, dass ich selbst Übersetzer bin, und im Jahr 2000 hätte kein Team von 70 Übersetzern das gesamte Alte Testament in 70 Tagen übersetzen können. Das ist völlig absurd. Dieses Gerücht von 70 Übersetzern, die das gesamte Alte Testament in 70 Tagen übersetzen, ist also verrückt. Aber ich schätze, sie haben einen guten Anfang gemacht. 70 Übersetzer können viel leisten, aber sie übersetzen vom Hebräischen ins Griechische. Das ist etwa zwischen 250 und 150 v. Chr., und daraus entstand die Septuaginta. Das ist etwa 150 bis 200 Jahre vor Christus, sagen wir einfach 200 Jahre vor Christus, und wir haben eine griechische Bibel. Was ist die Bedeutung dieser Septuaginta? Sie ist wirklich wichtig.

Sobald die Bibel auf Griechisch vorliegt, nehmen wir die hebräische Bibel. Es gibt eine hebräische Bibel in Jerusalem. Der Tanach umfasst das Gesetz, die Propheten und die Schriften. Wer kann dieses Buch lesen? Können die Menschen in Ägypten es lesen? Die Antwort ist: Nein. Sie lesen kein Hebräisch. Können die Menschen in der Türkei es lesen? Nein. In Griechenland kann man es nicht lesen. In Mesopotamien kann man es nicht lesen. Aufgrund der hebräischen Sprachbarriere kann es nur in Israel gelesen werden. Ptolemäus lässt die hebräische Bibel ins Griechische übersetzen. Kann man diese griechische Bibel nun nach Ägypten bringen? Können die Menschen dort sie lesen? Ja. Können die Menschen in Griechenland sie lesen? Ja. Können die Menschen in der Türkei

sie lesen, weil sie auf Griechisch ist? Ja. Und in Mesopotamien? Ja, das können sie. Man bringt es bis nach Rom, können die Römer es lesen? Ja, können sie. Und so kann sich die Bibel, das Alte Testament, plötzlich in der ganzen Welt verbreiten und jeder kann sie lesen. Das ist unglaublich.

Übrigens, dadurch wird alles vorbereitet. Wenn Menschen nun weltweit das Alte Testament lesen, werden sie wissen, dass es die Ankunft eines Messias ankündigt, des Sohnes Davids, der herrschen wird. Plötzlich kann die Welt die Geschichten des Alten Testaments kennenlernen, die die Ankunft Jesu Christi 150 bis 200 Jahre später vorbereiten. Die Septuaginta war also ein wunderbares Werkzeug, um das Judentum zu verbreiten und den Menschen das Verständnis zu ermöglichen. Das Evangelium konnte sich nun verbreiten, denn wo immer Paulus hinkam, besuchte er Synagogen, in denen griechische Bibeln vorlagen. So konnte sich das Evangelium mithilfe der Septuaginta verbreiten. Die Septuaginta ist also unglaublich. Wenn Paulus und andere im Neuen Testament zitieren, verwenden sie übrigens oft die Septuaginta. Sie zitieren also nicht aus dem hebräischen Text, sondern aus der Septuaginta. Das geschah um 200 n. Chr. unter den Ptolemäern, als diese gute Beziehungen zu den Juden pflegten. Die Ptolemäer waren tolerant. Die Seleukiden hingegen nicht. Die Ägypter übersetzten die Septuaginta und waren den Juden gegenüber tolerant.

Sie regierten von etwa 300 bis 200 n. Chr.

T. Antiochus III. und IV. [51:49-57:10] |

G. Syrischer Antiochus, Der Kauf des Priestertums [Kurzvideos: TU kombinieren; 51:49-60:04]

Um 198 v. Chr. drangen die Seleukiden aus Syrien nach Israel ein und eroberten es. Um 200 v. Chr. kamen die Seleukiden nach Israel und waren den Israeliten gegenüber nicht tolerant. Es kam zu heftigen Konflikten. Die Syrer versuchten, die Juden zur hellenistischen, zur griechischen Kultur zu bekehren. Sie unterwarfen sich also der seleukidischen Herrschaft und versuchten, die Juden zu zwingen. Wenn man eine Kultur einer anderen aufzwingt, funktioniert das nicht. Es entstehen Konflikte und es kommt zu massiven Auseinandersetzungen. Und genau das geschah.

Antiochus III., der Große, übernahm die Herrschaft und eroberte Israel von den Ptolemäern. Die Ptolemäer waren tolerant. Ägypten hingegen war, ehrlich gesagt, eher provinziell. Über viele Generationen hinweg blieb Ägypten für sich. Sie wollten nicht die Welt erobern, sondern einfach nur in Ruhe gelassen werden. So kamen die Syrer, nahmen Israel ein, und in der Schlacht von Panion 198 v. Chr. wurde Palästina den Ptolemäern entrissen, die den Juden wohlgesonnen waren. Die Römer traten in Erscheinung und begannen, ihre Macht zu demonstrieren. Was wollte Rom? Rom wollte Nahrungsmittel aus Ägypten. Was wollten sie von Palästina und Syrien? Vor allem von Syrien wollten sie Geld, Steuern. Doch woher sollten die Syrer das Geld für Rom nehmen? Sie konnten Rom nicht wirklich bekämpfen, sie waren nicht stark genug. Sie brauchten also Geld, um die Steuern an Rom zu zahlen, und würden es daher kaum von ihren eigenen Leuten einfordern. Sie werden es den Juden wegnehmen wollen. Man unterwirft ein Volk, nimmt ihm seinen gesamten Reichtum und gibt ihn dann den Römern. Genau das wird hier im Grunde passieren. Die römischen Steuern setzen Syrien unter Druck, und deshalb werden sie Israel angreifen.

Dieser Antiochus IV. war ein unglaublich böser Mensch. Er wird im Buch Daniel, Kapitel 11, und an anderen Stellen erwähnt. Er gilt als Vorbote des Antichristen. Wenn man über den Antichristen liest, findet man immer wieder Hinweise auf ihn als einen zutiefst gottlosen Mann. Antiochus IV. war, wie zu erwarten, der Sohn von Antiochus III. und regierte um 175 v. Chr. bis 163 v. Chr. Er nannte sich Epiphanes, Antiochus Epiphanes oder Antiochus der Erhabene. Das Volk nannte ihn fälschlicherweise „Epimenes“, was so viel wie „Antiochus der Wahnsinnige“ bedeutet. Es kam zu einem Konflikt. Er wollte sich selbst als den Erhabenen sehen, aber das Volk hielt ihn für einen Wahnsinnigen. Was tat er? Er versuchte, die Juden gewaltsam zu hellenisieren. Er zwang die Aufstellung griechischer Götterbilder in den Tempelbezirken. Was bedeutet das nun für die Juden? Die Juden haben nur einen Gott, Jehova, und nun stellt er heidnische Götter auf dem Tempelberg auf. Die Juden fühlten sich durch diese heidnischen Götter auf dem Tempelberg zutiefst verletzt.

Er hatte das Verbot der Kinderbeschneidung erlassen. Eine Mutter von Zwillingen,

die zwei Jungen zur Welt brachte, erfuhr von Gott, dass diese am achten Tag, wie im Alten Testament beschrieben, beschnitten werden müssten. Die Frau stand vor der Wahl: Gott oder Antiochus? Antiochus Epiphanes verbietet die Beschneidung. Doch sie folgte Gottes Rat. Sie ließ ihre Söhne beschneiden, woraufhin Antiochus ihr die beiden Säuglinge um den Hals band und sie von einer Klippe stürzte. Die beiden Babys und die Mutter starben. Antiochus war ein Wahnsinniger. Er versuchte, die Juden zum Hellenismus zu bekehren. Es war eine grausame und abscheuliche Tat.

Er opferte Schweine auf dem Altar. Wer sich mit jüdischen Traditionen auskennt, weiß, dass Juden keinen Schinken und kein Schweinefleisch essen. Schweinefleisch galt als unrein. Juden essen daher kein Schweinefleisch. Es gilt als unrein, und deshalb war dieses Produkt nicht koscher. Es hatte kein K auf der Dose. Doch die Schweineopfer auf den Altären entweihten den Altar, der Gott zum Opfern dienen sollte. Nun wurde er zu einem Ort für Schweine, etwas Unreines, das den Altar völlig verunreinigte. Die Syrer erkannten die Bedeutung der Heiligen Schrift und verbrannten sie, wo immer sie sie fanden. Die Syrer waren also sehr antijüdisch, und Juden haben diese Art von Verfolgung über Jahrtausende hinweg erlitten. Hitlers Deutschland war nur ein Beispiel, Esther erlebte es zu ihrer Zeit, und nun tut Antiochus Epiphanes etwas Ähnliches. Allerdings operiert Antiochus Epiphanes von Damaskus aus in Syrien. Wenn er auf bestimmte Juden trifft, wird er Probleme bekommen, denn es wird Juden geben, die das nicht einfach hinnehmen werden. Sie werden sich wehren.

U. Der Kauf des Priestertums [57:10-60:04]

Nun gibt es einige Juden, die sich so verhalten. Onias wollte Hohepriester werden. Daraufhin versuchen die Syrer, ihn zu bedrängen, und Onias versucht, das Hohepriesteramt zu kaufen. Anstatt also von Aaron und Zadok abzustammen, wird das Hohepriesteramt nun an den Meistbietenden vergeben. Onias gibt dafür Geld aus. Jason lässt sich eine Turnhalle bauen und konvertiert zum Hellenismus. Schon der Name „Jason“ ist sehr unjüdisch. So übernimmt dieser Mann das Hohepriesteramt. Schließlich Menelaos, ein Schurke, der aus dem Stamm Benjamin stammt. Er reißt die Macht an sich, veruntreut den jüdischen Tempelschatz und bezahlt die Syrer, um Hohepriester zu

werden. Er stammt nicht aus dem Stamm Benjamin. Um Priester zu werden, musste man doch dem Stamm Levi angehören und irgendwie ein Nachkomme Aarons sein. Er gehört nicht einmal dem richtigen Stamm an und übernimmt trotzdem das Hohepriesteramt. Das Hohepriestertum wird also nun verletzt. Juden kommen, um ihre Opfer darzubringen, und da ist dieser seltsame Typ aus dem Stamm Benjamin, der jetzt Hohepriester ist. Das verstößt völlig gegen die jüdische Kultur.

Es gibt also all diese wirklich antijüdischen Versuche, die jüdische Kultur zu zerstören und sie mit dem Hellenismus zu indoktrinieren, sie quasi einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Nun, die Juden werden sich heftig dagegen wehren. Im Altarbereich und auf dem Tempelberg stellt er sogar ein Bild von sich selbst auf, und das wird als der Gräuel der Verwüstung bezeichnet, von dem der Prophet Daniel mehrere hundert Jahre zuvor, über 350 Jahre, gesprochen hat. Daniel wird übrigens über den Gräuel der Verwüstung sprechen, und auch Jesus wird sich auf den Gräuel der Verwüstung beziehen, von dem der Prophet Daniel gesprochen hat. Dieser Gräuel der Verwüstung wird von Antiochus Epiphanes begangen. Er errichtet offenbar einen Altar mit einem Bild von sich selbst und zwingt die Menschen, ihn anzubeten. Er errichtet also einen Altar und verlangt von den Menschen, ihn anzubeten, und diese Symbolik soll sich dann in der Endzeit wiederholen. Es wird einen geben, den Antichristen, der kommen und von allen Menschen Anbetung fordern wird. Was wir hier bei Antiochus haben, ist also ähnlich wie bei Kyros. So wie Kyros eine Art Vorbild für Jesus Christus, den Messias, darstellt und Jesus diese Rolle erfüllt, so ist Antiochus Epiphanes der Vorläufer des Antichristen mit dem Gräuel der Verwüstung. Beide Personen finden sich im Neuen Testament wieder. Dieser Gräuel der Verwüstung entweihet den Tempelberg, der dem allmächtigen Jehova Gott geweiht war, und schändet ihn nun mit dem Bildnis dieses bösen Mannes und seines Volkes, das ihn anbeten soll.

V. Die Makkabäer [60:04-61:53]

H. Makkabäer

[Kurzvideos: VZ kombinieren; 60:04-69:07]

Wer greift ein? An dieser Stelle treten die Makkabäer auf. Wir befinden uns im Buch der Makkabäer, etwa um 167 v. Chr. Ich bin nicht so genau mit den Daten, aber ich möchte euch nur einen ungefähren Zeitrahmen geben. Die Ptolemäer sind um 200 v. Chr. besiegt. Was geschieht nun mit den Makkabäern? Sie sind die „Big Macs“. Da ist zunächst der Vater, Mattathias. Er ist ein alter Mann. Der syrische Legat kommt zu seiner Stadtversammlung und sagt im Grunde: „Hey, Mattathias, ich möchte, dass du dieses Tier opferst. Es ist unrein, ich weiß nicht, ob es ein Schwein war. Ich möchte, dass du dieses unreine Tier auf dem Altar opferst. Du bist der Hohepriester dort, du bist der Priester der Gegend. Also opfere es auf dem Altar, und dann ist alles gut. Wir lassen dich in Ruhe.“ „Du hast die griechische Kultur angenommen, du bist cool, bring einfach dieses unreine Ding auf den Altar.“ Mattathias antwortet: „Hey, ich bin ein alter Mann, ich habe noch nie etwas Unreines geopfert, das werde ich nicht tun.“ Da schaut der Junge Mattathias an: „Hey, Mattathias, du bist ein alter Mann, wenn du getötet wirst, hast du dein ganzes Leben gelebt. Ich bin ein junger Bursche, ich habe mein ganzes Leben noch vor mir.“ Ein junger Bursche nahm also das Unreine, ging hinauf und wollte es auf dem Altar opfern. Doch Mattathias, der alte Mann, packte den jüdischen Jungen und tötete ihn auf der Stelle, bevor er es opfern konnte. Daraufhin rebellierte Mattathias gegen den syrischen Legaten, wurde aber selbst schnell getötet. Er hatte fünf Söhne, die Makkabäer, die sogenannten „Big Macs“. Gemeinsam mit Mattathias rebellierten sie gegen die Syrer. Die fünf führten einen Guerillakrieg gegen die Syrer, die sie zum Hellenismus zwingen wollten.

W. Judas Makkabäus [61:53-64:04]

Der erste ist wirklich eine wichtige Persönlichkeit. Er ist wahrscheinlich der wichtigste. Es ist Judas Makkabäus. Judas Makkabäus, genannt der Makkabäus, „Makkabäus“ bedeutet Hammer. Judas Makkabäus war ein Krieger. Man nannte ihn den Hammer, weil er Dinge zerschlug. Er lebte etwa sechs Jahre und wurde getötet, aber er war ein Krieger. Er führte die Makkabäer im Aufstand an. Dieser Judas Makkabäus war es, der den Aufstand gegen den syrischen Herrscher Antiochus Epiphanes und seine Generäle Lysias, Gorgias und andere anführte. Judas Makkabäus griff an, zog nach

Jerusalem und nahm die Stadt ein. Er eroberte Jerusalem und reinigte den Tempel. Er warf alle entweihenden Bilder des Antiochus und all diese sündhaften Dinge herunter. Er entfernte all das und sie reinigten den Tempel. Übrigens, eigentlich sollte das Olivenöl nur sieben Tage lang für Licht sorgen. Der Legende nach vermehrte Gott das Öl, sodass es einen achten Tag reichte. ^{Das} ist wirklich interessant, denn diese Tempelreinigung und die Vermehrung des Öls für die Lichter führten schließlich zum Lichterfest. Die Juden feiern bis heute die Tempelreinigung durch die Makkabäer im Jahr 167 v. Chr. Im Neuen Testament wird es als Lichterfest bezeichnet. Jesus selbst feierte diese Tempelreinigung. Heute kennt ihr es als Chanukka. Man wünscht „Frohes Chanukka“. Wann findet das statt? Ungefähr zur Weihnachtszeit im Dezember. Das Chanukkafest wurde von Judas Makkabäus ins Leben gerufen, als er den Tempel reinigte. Dabei vermehrte sich das Öl, und so entstand das Lichterfest. Die Juden feiern Chanukka bis heute. Judas Makkabäus war ein bemerkenswerter Mann, ein Feldherr, ein Anführer, der wirklich Großartiges geleistet hat.

X. Eleasar Makkabäus [64:04-65:51]

Nun müssen wir uns einige seiner Brüder ansehen. Der nächste Bruder – eigentlich ist er nicht so wichtig, aber es ist immer traurig, wenn man das Buch der Makkabäer liest. Im Grunde genommen passiert Folgendes: Die Syrer kommen herunter, jetzt auf Kamelen. Die Syrer kommen aus Damaskus herunter, auf Elefanten, und greifen einen Ort namens Betzur an, der Name ist nicht wichtig. Eleazar Makkabäus schaut auf und sagt: „Okay, sie sind auf Elefanten, wir sind am Boden mit unseren Stöcken, Steinen und Speeren. Sie sind auf Elefanten und schießen mit Pfeil und Bogen auf uns herab. Wir sind dem Untergang geweiht. Wir müssen diesen Kerl ausschalten.“ Also sagt er: „Ich will den größten Elefanten ausschalten“, denn wer ritt wohl auf dem größten Elefanten? Ja, der General, der mächtigste General, würde auf dem größten Elefanten sitzen. Also legte sich Eleazar unter den Elefanten, damit sie ihn nicht erschießen konnten. Dann, unter dem Elefanten, begann er, ihn von unten mit einem Messer zu erstechen. Er suchte sich den größten Elefanten aus und ging auf ihn los. Er stach von unten zu, aber das Problem war: Wenn man den Elefanten von unten erstach, tötete er ihn zwar, aber als der

Elefant von unten getötet wurde, stürzte er um, und der arme Eleazar wurde unter ihm begraben. So wurde er zu einem der großen Helden des Makkabäeraufstands. Ich mag diesen Kerl einfach, weil er so viel Mut hatte. Er ging auf den größten Elefanten los und tötete ihn im Alleingang. Aber dann gab er natürlich sein Leben, als der Elefant ihn zerquetschte. Das ist also Eleazar, ich nenne ihn den Elefantenmann. Tut mir leid, aber es steht im Buch der Makkabäer, es ist wirklich interessant.

Y. Jonathan Makkabäus [65:51-67:06]

Judas war der Kämpfer, der Feldherr. Er führte Krieg gegen die Syrer, die Seleukiden und Antiochus. Jonathan trat in Erscheinung, nachdem Judas die Syrer vertrieben hatte. Er übernahm eine eher diplomatische Rolle. So folgte auf den militärischen Angriff ein diplomatischer Schachzug. Als Diplomat übernahm Jonathan die Führung, und die Syrer erlaubten ihm, Hohepriester zu werden. Jonathan, ein Makkabäer, wurde somit Hohepriester. Da sein Vater Priester war, stammte er aus einer Priesterfamilie, was die Sache erleichterte. Jonathan bemühte sich um Diplomatie und gute Beziehungen zu den Syrern. Diese wollten übrigens nicht so viel kämpfen, da sie den Römern Steuern zahlen mussten. Gerüchten zufolge zogen die Syrer nach Ägypten, wo die Römer auftauchten, sie einkreisten und sagten: „Ihr müsst uns Steuern zahlen.“ Er antwortete: „Das will ich nicht.“ Der Römer sagte: „Bevor ihr den Kreis verlasst, müsst ihr zustimmen, die Steuern zu zahlen.“ Daraufhin versuchte Jonathan, Frieden mit ihnen zu schließen, wurde Hohepriester und bemühte sich um Diplomatie. Doch Jonathan wurde hinterhältig ermordet.

Z. Simon Makkabäus [67:06-69:07]

Dann übernimmt Simon, der jüngste Bruder. Simon ist der Begründer der Dynastie. Er und seine Nachkommen gründen aus den Makkabäern die Hasmonäerdynastie. Simon ist das Oberhaupt dieser Dynastie. Er ist also einer der fünf Makkabäerbrüder und begründet durch seine Nachkommen – Vater-Sohn, Vater-Sohn, Vater-Sohn – eine Dynastie. Diese Dynastie reicht bis zur Zeit von König Herodes dem Großen. Wir werden uns nun die Hasmonäerdynastie genauer ansehen. Alle Mitglieder des Stammbaums sind Makkabäer. Die Makkabäer vertrieben die Syrer; Judas kämpfte

gegen sie, Jonathan verhandelte mit ihnen, und Simon begründete eine Dynastie, die über hundert Jahre Bestand haben sollte. Simon begründete also die Hasmonäerdynastie. Darum geht es im Buch der Makkabäer. Wenn Sie in diesem Kurs sind, wissen Sie, dass wir das Buch der Makkabäer und die darin beschriebenen Kämpfe gelesen haben. Es ist eine wirklich interessante Geschichte. Übrigens gehört das Buch der Makkabäer nicht zum protestantischen Kanon. Es gilt als Apokryphe. Die Katholiken haben es anerkannt, die Protestanten nicht. Es ist eine interessante Geschichte. Ich würde sagen, es ist nicht das Wort Gottes, aber es ist eine interessante und faktisch korrekte historische Quelle. Deshalb halte ich es für wichtig, diese Geschichte zu lesen, um den Hintergrund des Neuen Testaments zu verstehen. Die Makkabäer bilden den Hintergrund für die Reaktion gegen die erzwungene kulturelle Umgestaltung in eine andere Kultur. Derselbe Kampf wird gegen Rom geführt. Johannes beschreibt in der Offenbarung denselben Kampf oder dieselbe Spannung zwischen Rom und der Kultur, die das Christentum dominiert. Darauf werden Sie dann unterschiedliche Reaktionen sehen.

AA. Hasmonäische Dynastie [69:07-70:55]

I. Hasmonäer

[Kurzvideos; Kombination AA- AD; 69:07-83:20]

Sprechen wir über die Hasmonäerdynastie. Danach versuchen wir, uns Herodes zuzuwenden. Hier sind einige Fragen, die sich stellen: Wer waren die Hasmonäer? Wir haben bereits erwähnt, dass sie von der Dynastie Simon Makkabäus abstammen. Woher kamen die Pharisäer und Sadduzäer? Wir haben bereits über die Pharisäer und ihre idealistischen Hintergründe bzw. Ideale gesprochen, aber wann genau geschah das? Wann entstanden die Pharisäer und Sadduzäer? Warum hassten sich die Pharisäer und Sadduzäer neben dem Konflikt ihrer Ideale? Es gibt auch andere historische Wurzeln. Wie war Herodes der Große? Herodes der Große war König zur Zeit von Jesu Geburt. Die Weisen aus dem Morgenland gingen zu Herodes dem Großen und fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden?“ Herodes wird sagen: „Moment mal, ich dachte, ich

wäre der König der Juden.“ Nun fragen sie: „Wo ist der neugeborene König der Juden?“ Daraufhin wird er sie nach Bethlehem in Judäa schicken. Also schickt er die Weisen aus dem Morgenland nach Bethlehem und so weiter. Wer war Herodes der Große? Wie war er? Warum hassten ihn alle? Herodes der Große hatte große Probleme. Warum hassten ihn die Menschen? Warum ließ er die Säuglinge von Bethlehem töten? Welche Rolle spielt Rom dabei? Die griechische Kultur prägte Israel durch die Seleukiden und die Ptolemäer, zunächst durch die Ptolemäer und später durch die Seleukiden. Der Hellenismus, also die griechische Kultur, dominierte Israel. Wie kam Rom in Israel ins Spiel? All dies geschieht während der Hasmonäerzeit. War Jesus dann ein Essener aus Qumran oder von den Schriftrollen vom Toten Meer? Wer sind die Essener und in welcher Beziehung steht Jesus zu Johannes dem Täufer und anderen Personen? Schauen wir uns also zunächst die Hasmonäer an.

AB. Hasmonäer: Johannes Hyrkanos [135-104 v. Chr.] [70:55-75:14]

Der erste Herrscher der Hasmonäerdynastie war Johannes Hyrkanos. Sein Name ist hier zu sehen. Er lebte von etwa 135 bis 104 v. Chr. Ich werde PECC verwenden, um seine Geschichte zu veranschaulichen. Kurz vor 100 v. Chr. war Johannes Hyrkanos einer der ersten Nachkommen Simons, eines der fünf Makkabäer. Einer seiner Söhne, Johannes Hyrkanos, sollte nun die Herrschaft über Israel übernehmen. Zu dieser Zeit begannen sich die verschiedenen Parteien in Israel zu spalten. Johannes Hyrkanos gehörte einer dieser Parteien an. Die Pharisäer, die strenggläubigen Anhänger ihrer Traditionen, die Chassidim und die Sadduzäer, die später zu den Hellenisten wurden, polarisierten sich unter Johannes Hyrkanos. Historisch gesehen entstand in dieser Zeit die Bewegung der Pharisäer und Sadduzäer. Wahrscheinlich gab es Vorläufer, aber erst jetzt spalteten sie sich in zwei separate Parteien auf, und die Ereignisse nahmen ihren Lauf. Johannes Hyrkanos dehnte das Gebiet Israels aus. Er war also ein Expansionist. Er übernahm die Macht und erweiterte die Grenzen Israels. Er war ein starker König. Das ist doch irgendwie ironisch, oder? Erinnern Sie sich, dass den Juden die Beschneidung verboten war und sie dieses Gebot brachen? Johannes Hyrkanos kam und erwähnte ein Volk namens Idumäer. Wer waren die Idumäer? Sie lebten südlich und östlich von Israel,

südöstlich davon. Die Idumäer wurden früher „Edomiter“ genannt. Sehen Sie das „D“ und das „M“? Die Edomiter und die Idumäer waren im Grunde dasselbe, nur mit kleinen Unterschieden. Woher stammten die Edomiter? Die Edomiter stammten von Esau ab. Erinnerst du dich an Jakob und Esau? Die Edomiter waren Esaus Nachkommen. Was taten die Edomiter im Alten Testament? Immer wenn im Alten Testament ein Edomiter erwähnt wird, tötet er einen Juden. Die Edomiter töteten gerne Juden, und die Juden wehrten sich manchmal, wie David. So kam es zu Kämpfen zwischen Edomitern und Juden. Die Edomiter töteten viele Juden, und ein Edomiter tötete die Priester in Nob. Als Johannes Hyrkanus die Herrschaft übernahm, ging er zu den Edomitern und sagte: „Hey, wir sind Juden, wir herrschen über euer Gebiet, ihr müsst euch alle beschneiden lassen.“ Nun, als Kind am achten Tag beschnitten zu werden, ist eine Sache, aber wenn man ein 35-jähriger Mann ist und jemand sagt: „Hey, Kumpel, du musst dich beschneiden lassen“, dann sage ich dir, das ist nicht gut, wenn man 35 Jahre alt ist. Anstatt die verschiedenen Kulturen in Ruhe zu lassen, wie es eigentlich angebracht gewesen wäre, zwang Johannes Hyrkanus sie zur Beschneidung und damit zum Judentum. Das ist ironisch. Die Juden wurden zur Nichtbeschneidung gezwungen und lehnten dies ab, und nun, da er an der Macht war, zwang er sie dazu. Man sieht also, wie sehr sich Menschen am Rande der Gesellschaft nach Freiheit sehnen. Sobald sie an die Macht kommen, beginnen sie zu dominieren. Manchmal lässt sich dieses Muster erkennen: Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, werden, sobald sie an die Macht gelangen, zu den schlimmsten Tyrannen. Deshalb warnt uns das Buch der Sprüche: „Lass keinen Sklaven zum König werden.“ Denn dann kommen tyrannische Herrscher, übernehmen die Macht und sind grausam, weil sie die Welt nicht verstehen und unterdrückt wurden. Johannes Hyrkanus ist so ein Fall.

Johannes Hyrkanus begeht einen Fehler in der Erziehung seiner Kinder. Er lässt sie Griechisch lernen und in der griechischen Kultur erziehen. Er möchte, dass sie fortschrittlich sind, doch die Folge ist, dass er sie verlieren wird. Die griechische Kultur wird sie dominieren, anstatt des Judentums, der Religion, in der er sie eigentlich hätte erziehen sollen. Kurz gesagt: Johannes Hyrkanus steht für Partys, Expansion,

Beschneidung und Kinder (PECC). Aristobolus wird einer seiner Kinder sein ... aber er wird keine große Rolle spielen.

AC. Alexander Jannaeus [102-76 v. Chr.] [75:14-78:57]

Derjenige, der von Bedeutung sein wird, ist Alexander Jannaeus . Er ist der nächste bedeutende hasmonäische Herrscher nach Simon Makkabäus, Johannes Hyrkanus und Aristotobolus , der kaum Beachtung fand . Er regierte von 102 v. Chr. bis etwa 76 v. Chr., also nähern wir uns der Zeit des Neuen Testaments. Alexander Jannaeus hatte einige Probleme und sympathisierte eher mit den Sadduzäern. Er nahm am Laubhüttenfest teil, das im Herbst, meist im September, gefeiert wird. Zum Laubhüttenfest kommen die Juden und alle anderen Völker zusammen, um mit einem Palmzweig und einer Zitrone in der Hand zu beten. Alexander Jannaeus wollte hinaufgehen, das Weihwasser holen und es über die heiligen Stätten gießen. Er sollte es also über diese heiligen Stätten gießen. Doch Jannaeus hielt das Weihwasser für wertlos . Also schüttete er es einfach auf den Boden und entweihete es. Nun standen dort all die traditionellen Gläubigen mit Zitronen in den Händen, und der König schüttete das Wasser einfach auf den Boden und entweihete es. Was machten die Leute? Nun, die Menschen in dieser Gegend werfen gern mit Dingen, nicht wahr? Hat schon mal jemand gesehen, wie Präsident Bush ein Schuh nachgeworfen wurde? Werfen die Leute gern mit Steinen? Sie werfen mit Steinen, und das tun sie tatsächlich die meiste Zeit. Die Männer hatten alle ihre Zitronen in den Händen, der König entweihete das Wasser, und alle begannen, den König mit ihren Zitronen zu bewerfen. Übrigens, als der König mit Zitronen beworfen wurde, gefiel ihm das gar nicht. Was sollte er tun? Die Leute hier unten waren arm, er war der mächtige König – was also tat er? Er holte die Pharisäer und ließ etwa 800 von ihnen kreuzigen. War das wirklich so schlimm? Wollte er sich so Freunde machen und Einfluss gewinnen? Pharisäer kreuzigen? Er war ein Sadduzäer, daher der Konflikt zwischen Pharisäern und Sadduzäern. Nicht nur ihre Ideale waren unterschiedlich, sondern diese Unterschiede zeigten sich auch in einem solchen Konflikt, in dem Alexander Jannaeus 800 Pharisäer kreuzigen ließ . Dieser Mann war also ein Unmensch, was Vielfalt angeht. Er versuchte, alle Gruppen zu assimilieren. Funktioniert eine solche

Zwangsassimilation, oder schafft man sich Feinde und große Probleme? Diese Zwangsassimilation war also ein großes Problem. Ironischerweise wandten sich die Pharisäer, als sie hier angegriffen wurden, an die Syrer. Ist das nicht ironisch? Die Syrer hatten zuvor die Juden zur Hellenisierung gezwungen, und nun wurden die traditionsbewussten Pharisäer von den Sadduzäern bedrängt. Sie suchten Hilfe bei den Syrern, weil sie arm und die Sadduzäer reich waren und dringend militärische Unterstützung benötigten. An wen wandten sie sich also? An die Syrer, ihre ehemaligen Feinde. Sie wandten sich also wieder an ihre Feinde, und so kam es zu einer verkehrten Front: Der Feind wurde zum Freund und kämpfte gemeinsam gegen die Sadduzäer. Das ist schon ironisch. Alexander Jannäus versuchte erneut, sein Territorium zu erweitern, und es gelang ihm. Das war also Alexander Jannäus – ziemlich brutal.

Salome Alexandra [78:57-83:20]

Wenn Alexander Jannaeus stirbt, wird seine Frau die Nachfolge antreten. Das ist nun anders. Wir hatten Johannes Hyrkanus unter Simon, Simon der Makkabäer, Johannes Hyrkanus (Aristobolos zählt nicht), Johannes Hyrkanus , Alexander Jannaeus , und nun wird Alexander Jannaeus ' Frau, Salome Alexandra, die Nachfolge antreten. Ihr Akrostichon lautet HA MEPS. Was wird sie im Grunde tun? Sie hat zwei Söhne, sie ist Mutter, und sie sagt, dass eine Mutter immer versucht, Dinge gerecht aufzuteilen. Man hat zwei Söhne, man hat zwei Töchter, alles muss gerecht aufgeteilt werden. Also muss die Mutter es in der Mitte teilen. Man sagt: „Was ist, wenn ein Kind 110 Kilo wiegt und die andere Tochter 45 Kilo?“ Die Frage ist, muss man gerecht sein? Teilt man es in der Mitte? Nun, dieses Kind braucht mehr Essen, jenes Kind braucht nicht viel. Gerechtigkeit bedeutet also nicht immer, alles in der Mitte zu teilen. Aber Salome Alexandra teilt die Dinge eben in der Mitte auf. Sie hat zwei Söhne, einen namens Hyrkanus . Das ist leicht zu merken: Hyrkanus bekommt das Hohepriestertum. Also sagt sie: „ Okay, Hyrkanus, du bekommst das Hohepriestertum.“ Es ist schön, dass beide Namen mit „H“ anfangen. „Also Hyrkanus , du bekommst das Hohepriestertum.“ „ Aristobolos “, ihr anderer Sohn, „du bekommst das Heer.“ Aristobolus und Heer, das passt irgendwie zusammen. Sie teilt

es also im Grunde zwischen ihren beiden Söhnen auf. Hyrkanus bekommt das Hohepriestertum, Aristobolus das Heer.

Was hat sie denn da gerade getan? Sie hat die Machtstruktur so geteilt, ihre beiden Söhne bekommen jeweils die Hälfte. Aber wo liegt das Problem? Der eine hat das Heer, der andere das Hohepriestertum. Frage: Was werden die beiden Brüder tun, sobald sie nicht mehr da ist? Kämpfen Brüder? Ja. Also werden diese beiden Brüder kämpfen. Einer wird das Heer haben, der andere das Hohepriestertum. Und wahrscheinlich ist es von Vorteil, das Heer zu haben. Das ist jetzt ein Problem. Sie hat das ja selbst eingefädelt, indem sie die Macht aufgeteilt hat. Sie hat Aristobolus geheiratet und dann Alexander Jannaeus . Sie hat also die Brüder nacheinander geheiratet. Das kennen wir von Jesus. Erinnerst sich noch jemand an Jesus und die Sadduzäer? Da war eine Frau, die mit einem Mann verheiratet war. Ihr Mann starb, sie hatte keine Kinder. Dann heiratete sie den nächsten Bruder, und den nächsten, und den nächsten, bis schließlich alle sieben sie geheiratet hatten. Wessen Frau wird sie also nach der Auferstehung sein? Das steht in Matthäus Kapitel 22 oder 23. Wessen Frau wird sie nach der Auferstehung sein? Hier sieht man, dass Salome Alexander den einen Bruder heiratete und dann den nächsten und so weiter. Sie heiratete also die beiden nacheinander.

Sie setzt sich für Bildung ein und versucht, die Bevölkerung aufzuklären. Das ist gut so. Deshalb verbündet sie sich mit den Pharisäern. Sie ist konservativer als ihr Mann, der eher den Sadduzäern nahestand. Sie nähert sich den Pharisäern an. Doch dann teilt sie die Macht mit ihren Söhnen. Die Sadduzäer unter ihrer Führung werden immer stärker unterdrückt. Deshalb verbündet sie sich wieder stärker mit den Pharisäern, und so geraten die Sadduzäer unter ihrer Herrschaft in schwere Zeiten. Was passiert nun? Wir haben gesagt, sie wird von der Bildfläche verschwinden, und was werden die Brüder nun tun? Was denkst du? Hyrkanus II. übernimmt das Hohepriesteramt. Aristobolus und die Sadduzäer mobilisieren das Heer. Aristobolus führt das Heer an, und sie marschieren gegen das Hohepriestertum von Hyrkanus II. Aristobolus übernimmt daraufhin die Macht. Hyrkanus hat zwar das Hohepriesteramt, aber ihm fehlt die militärische Ausrüstung, um gegen seinen Bruder zu kämpfen. Also geht er zu Aretas , der mit Idumäa in Edom

verbündet ist. Diese Leute , die damals Nabatäer genannt wurden, waren Verräter, die aus dem südlichen Teil Israels eingefallen waren. Er bittet Aretas, den Nabatäer, um Hilfe im Süden und versucht, von dort militärische Unterstützung zu erhalten. Es kommt also zu einem Kampf zwischen den beiden Brüdern Aristobolus und Hyrkanus , dem Heer gegen den Hohenpriester. Da der Hohepriester keine Macht hat, rekrutiert Aristobolus Nabatäer und versucht, sie für den Kampf auf seiner Seite zu gewinnen. Und es kommt zum Kampf.

AE. Rom [83:20-85:57]

J. Rom und Herodes

[Kurzvideos: AE-AG kombinieren; 83:20-94:41]

Wer greift ein? Wer will keinen Krieg? Wer will Frieden im Reich? Rom will Frieden im Reich, denn Frieden bedeutet, Steuern einzutreiben und alles läuft gut. Was aber, wenn zwei Brüder sich bekämpfen und sie kein Steuergeld von ihnen bekommen? Was soll Rom dann tun? Im Jahr 63 v. Chr., und das markiert einen Wendepunkt, kämpfen die beiden Brüder Aristobolus und Hyrkanus gegeneinander. Rom greift ein und sagt: „Brüder, Schluss mit dem Kampf, jeder in seine Ecke, macht mal Pause.“ Im Grunde genommen greift Rom im Jahr 63 v. Chr. ein und übernimmt Palästina. Rom übernimmt also im Jahr 63 v. Chr. die Herrschaft, ein römischer General namens Pompeius kommt herein, betritt das Allerheiligste auf dem Tempelberg, sieht sich um, sieht offenbar nichts, sagt: „He, hier ist ja nichts“, geht im Allerheiligsten umher und verlässt es wieder. Das ist Pompeius, 63 v. Chr., der das Allerheiligste betritt. Antipaters Männer, Idumäer aus dem Süden, wurden in Rom ausgebildet. Antipater sagte: „Hey, diese Juden bekämpfen sich ständig. Warum macht ihr nicht einen meiner Männer zum König der Juden? Ich weiß ja, dass wir Idumäer sind . “ Hatten Idumäer und Juden ohnehin kein gutes Verhältnis? Antipater hatte gute Kontakte zu Rom. Also richtete er einen Antrag an die römische Regierung. Die römische Regierungsstruktur war komplex, und ich möchte mich nicht zu sehr darauf versteifen, aber die Senatsprovinzen – das war die Struktur Roms. An der Spitze stand der Kaiser. Darunter der Senat, oder wie auch immer die damalige Anordnung aussah: Kaiser, Senat und dann die Senatsprovinzen . Es

gab die Legionen, die römischen Legionen und die verschiedenen Generäle, die römischen Legionen und Zenturionen, und dann gab es das einfache Volk und die Sklaven im Reich. Es gab also die kaiserlichen Provinzen, die Legionen, die dem Kaiser unterstanden, und dann dieses Klientelstaatensystem. In diesem Klientelstaatensystem war Israel ein Klientelstaat Roms. Es war also wie ein Patron und ein Klient, und Israel als Klient musste Steuern zahlen. Und was hatten sie davon? Sie profitierten von Frieden und Harmonie. Rom sorgte für Frieden und Harmonie, damit sie Handel treiben konnten. Und was mussten sie tun, war, Steuern zu zahlen und friedlich zu sein und nicht zu kämpfen. Im Grunde gab es also dieses Rom und dann diese Klientelstaaten, die untergingen.

AF. Herodes der Große [85:57-90:52]

Herodes war Antipaters Sohn. Er wurde nach Rom gebracht. Dies ist Herodes der Große, der, wie bereits erwähnt, 4 v. Chr. starb. Jesus wurde um 5 v. Chr. geboren, und dies ist Herodes der Große. Er ist derjenige, der in der Bibel erwähnt wird. Ungefähr zur Zeit davor regierte Julius Caesar und das sogenannte Erste Triumvirat. Julius Caesar, erinnern Sie sich, gerät in eine Sackgasse, und es heißt „Auch du, Brutus“. Brutus tötete ihn. So wurde Julius Caesar zum obersten Herrscher. Er wurde um 44 v. Chr. ermordet. Dies geschah kurz vor der Zeit Herodes des Großen. Dies ist das Erste Triumvirat mit Julius Caesar. Herodes, etwa 37 v. Chr., wurde zum König der Juden ernannt. Antipater bat Rom daraufhin: „Ernennt einen meiner Söhne zum Oberhaupt dieser Provinz.“ Und so sagte Rom: „Okay, wir nehmen Herodes und machen deinen Sohn Herodes zum König der Juden.“ Er wird Herodes der Große genannt. Wir werden sehen, warum er großartig war und warum er nicht so großartig war. Aber Herodes wurde zum König der Juden ernannt.

Übrigens, als er zum König der Juden ernannt wurde, könnt ihr euch vorstellen, warum Herodes etwas verärgert war? Die Weisen aus dem Osten folgten dem Stern nach Jerusalem und fragten: „Herodes, wo ist der neugeborene König der Juden?“ War Herodes als König der Juden geboren oder wurde er von Rom dazu ernannt? Als die Weisen also kamen und fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden?“, war Herodes darüber etwas verärgert. „Ich bin der König der Juden, wisst ihr? Wenn man also

kein Jude sein kann und ein Idumäer ist – man stammt vom Stamm Edom ab, von Esaus Nachkommen, Esau wird zu Edomiter und Edomiter zu Idumäer . Man ist ein Idumäer , man ist Herodes –, dann ist das Beste, was man tun kann, eine Jüdin zu heiraten.“ Herodes, ein wahrer Fuchs, heiratet Mariamne . Mariamne ist eine Hasmonäerin. Was bedeutet Hasmonäerin? Sie stammt aus der Linie von Simon dem Makkabäus, Johannes Hyrkanus , Alexander Jannäus und allen Makkabäern abwärts. Die Hasmonäer waren die Anführer Israels, deren Stammbaum auf die Makkabäer zurückgeht. Er heiratet also diese jüdische Prinzessin, die von den Makkabäern abstammt. Er ist also sehr klug. Er heiratet Mariamne .

Nun, da wird es Probleme geben. Damals lebte in Ägypten eine Frau namens Kleopatra. Kleopatra hasste Herodes abgrundtief. Gibt es etwas Schlimmeres als die Verachtung einer Machthaberin? Also sagte sie: „Okay, Herodes, ich mag dich nicht, du bist ein Idiot“, und das war er wohl auch. Daraufhin schickte sie ihn auf sinnlose Missionen in die Wüste. Sie sagte: „Herodes, jage die Beduinen, denn es gibt welche in Arabien. Du musst in die Wüste gehen und diese Kerle jagen.“ Herodes sagte: „Was soll das? Ich soll diese Beduinen jagen? Das sind doch nur Niemande. Die reiten mitten in der Wüste auf Kamelen. Ich will das nicht tun. Ich will in meinem Palast sitzen, umgeben von meinem königlichen Gefolge.“ „Nein“, sagt sie, „du musst hinausgehen und diese Kerle jagen.“ So schickt Kleopatra Herodes auf diese sinnlosen Verfolgungsjagden. Bei einer dieser Verfolgungsjagden sagt Herodes zu einem seiner Männer: „Wenn ich nicht zurückkomme, tötest du Mariamne (seine Frau).“ Offenbar weil die Frau Jüdin war und der Wächter ebenfalls Jude war, sagte der Wächter zu Mariamne : „Herodes hat gesagt, wenn er nicht zurückkommt, wird er dich töten.“ Ist das wirklich gut für eine Ehe? Der Mann zieht in den Krieg, und wenn er nicht zurückkehrt, wird der Frau gesagt, dass sie getötet wird. Natürlich zerbricht ihre Beziehung, und Herodes bringt schließlich Mariamne um . Sie war eine der wenigen Personen, denen er vertraute. Ich habe in Jerusalem ein Theaterstück gesehen, in dem Herodes wie ein Wahnsinniger herumrennt. Herodes war paranoid. Nun ja, ist es eigentlich Paranoia, wenn man tatsächlich umgebracht werden will? Vielleicht nicht. Aber er rannte wie ein Wahnsinniger herum: „

Mariamne , Mariamne , komm zurück, komm zurück!“ , und er war es, der seine Frau umgebracht hat. Herodes tötet seine eigene Frau, die Frau, die er angeblich liebte, und das zeigt, was für ein Mensch er war.

AG. Herodes' Hafen in Caesarea und Bauprojekte [90:52-94:41]

Kleopatra ist mit Marcus Antonius verheiratet. Marcus Antonius und Kleopatra leben in Ägypten. Sie bilden das Zweite Triumvirat. Aus dieser Zeit tritt Augustus, Kaiser Augustus, hervor, der sich selbst als Retter bezeichnet und die frohe Botschaft verkündet, im Grunde die Botschaft des Lukas-Evangeliums. Zur Zeit des Kaisers Augustus wird Jesus geboren. Danach regiert Herodes der Große, und Augustus ist Kaiser. Dies bildet den Rahmen für das Neue Testament. Zwei weitere Dinge möchte ich noch über Herodes sagen. Herodes war ein Unmensch. Er hat seine Frau umgebracht, und ich werde Ihnen jemanden zeigen, der noch schlimmer oder genauso schlimm war.

Herodes war einer der größten Baumeister der Antike. Er war ein unglaublicher Baumeister. An der Mittelmeerküste gab es nur einen Hafen in Joppe. Das heutige Tel Aviv. Nur wenige Kilometer entfernt beschloss er: „Ich möchte meinen eigenen Hafen in Caesarea bauen.“ Also ging er ein Stück die Küste hinauf, von Joppe bzw. Tel Aviv, und errichtete dort eine Stadt namens Caesarea am Mittelmeer. Da der Sand jedoch ständig abrutschte, nahm er riesige Steine und ließ sie ins Meer fallen, um seinen eigenen Hafen zu schaffen. Er schuf also einen Hafen, wo vorher keiner war, indem er einfach diese riesigen Steine ins Meer warf. Wie verbindet man nun Steine unter Wasser?

Normalerweise verwendet man über Wasser Zement. Herodes – und ich glaube, das war auch in Rom bekannt – fand eine Methode, Zement unter Wasser aushärten zu lassen. So entwickelte Herodes einen Unterwasserzement und verband die Steine damit. Übrigens, diese riesigen Steine kann man bis heute auf Satellitenbildern sehen. Man kann den Hafen erkennen, den Herodes erbauen ließ. Er ist wirklich beeindruckend. Apropos, wer saß eigentlich in Cäsarea im Gefängnis, das Herodes ursprünglich hatte erbauen lassen? Paulus verbrachte dort einige Jahre, während er auf seinen Prozess in Jerusalem wartete und schließlich von dort nach Rom verschifft wurde. Cäsarea entwickelte sich also zu einem wichtigen Ort an der Küste. Herodes ließ diesen Hafen und vieles mehr errichten.

Er war ein Baumeister, ein unglaublicher Baumeister. Apropos Tempel: Herodes erweiterte den Tempelberg, nahm den kleinen Tempel, der zur Zeit von Esra und Nehemia erbaut worden war, baute ihn um und machte ihn zu einem der sieben Weltwunder der Antike. Ein riesiger Tempel auf einer riesigen Plattform, die übrigens noch heute vom Felsendom der Al-Aqsa-Moschee genutzt wird. Diese Plattform des Herodes existiert noch immer und wird noch heute von Menschen betreten und genutzt. Herodes baute also den Tempel wieder auf, und deshalb sagte Jesus: „Zerstört diesen Tempel, und ich werde ihn in drei Tagen wieder aufrichten.“ Die Leute waren entsetzt. Herodes brauchte 46 Jahre – wie sollte das denn gehen? Übrigens, bis heute kann man, wenn man sich mein Programm „Verloren in Jerusalem“ ansieht, zur Westmauer gehen, die heute Klagemauer genannt wird. Die Juden bevorzugen die Bezeichnung Westmauer. Sie ist der letzte erhaltene Teil des Zweiten Tempels. Wenn man zu den Steinen geht, sieht man diese riesigen Steine. Man erkennt einen herodianischen Stein allein an dem Rahmen, der ihn umgibt. Ich kann also zu dieser Mauer gehen und genau erkennen, welche Steine Herodes dort hingestellt hat und welche nicht, denn die Steine des Herodes waren so präzise bearbeitet. Sie waren so perfekt gearbeitet, dass man nicht einmal eine Rasierklinge zwischen die Steine schieben konnte – so passgenau waren sie. Herodes war ein genialer Baumeister. Er baute den Tempel wieder auf, und in diesen zweiten Tempel wird Jesus kommen. Jesus wird die Geldwechsler aus Herodes' Tempel vertreiben.

AH. Masada [94:41- 100:09]

K. Masada, Herodes' Söhne

[Kurzvideos: AH-KI kombinieren; 94:41-1:02:55 Ende]

Die letzte Festung, die er hier errichten ließ, war Masada. Er baute auch einige andere Orte in Jordanien und in der Nähe von Bethlehem, die herodianische Festungsanlage bei Bethlehem und anderswo. Herodes war paranoid. Er glaubte, man wolle ihn umbringen. Die Frage ist: Wollten die Leute ihn wirklich umbringen? Wahrscheinlich schon. Herodes hatte also Angst und floh deshalb nach Masada. Ich möchte euch die Geschichte von Masada erzählen, damit sie nicht in Vergessenheit gerät. In Amerika haben wir das Alamo. Und so etwas wie das Alamo wird es nie wieder geben.

Als das Alamo mit dem Rücken zur Wand stand, wurde es besiegt. Herodes baute Masada. Masada ist ein Tafelberg, der sich vom Toten Meer erhebt. Er liegt direkt am Toten Meer, wo es sehr heiß ist, und ragt etwa 365 Meter senkrecht empor. Auf seinem Gipfel befinden sich, ich weiß nicht genau, 12 bis 20 Hektar Land. Ein gewundener Pfad führt an der Vorderseite hinauf, ebenfalls 365 Meter hoch. Oben angekommen, ließ Herodes Zisternen in den Fels graben und füllte sie mit Wasser. Und ich rede hier nicht von 40 oder 750 Litern, sondern von Zehntausenden Litern Wasser. Er ließ auch Lagerräume errichten, riesige Gebäude voller Lagerhallen, in denen er Weizen und Gerste lagerte. Es gab also Nahrung und Wasser. Aber kann man mit ausreichend Nahrung und Wasser lange überleben? Also, was geschah, war Folgendes: Herodes ließ Masada mit Palästen im Norden erbauen. Herodes starb, Jesus kam und ging, und der Tempel wurde 70 n. Chr. von den Römern zerstört. Die Juden zur Zeit der Römer zerstörten Jerusalem, und einige von ihnen flohen nach Masada. Dort oben bestiegen sie, ich glaube, etwa 900 Juden, den Gipfel. Sie sagten: „Wir unterwerfen uns Rom nicht.“ Sie trotzten Rom und weigerten sich, sich zu ergeben. Sie befanden sich auf dem Gipfel von Masada. Die Römer kamen zum Toten Meer und wollten angreifen. Plötzlich blickten sie auf und dachten: „Mein Gott, das ist 365 Meter hoch! Was sollen wir nur tun?“ Die Menschen oben hatten so viel Wasser, wie sie trinken wollten; die Menschen unten lebten direkt am Toten Meer. Was ist das Problem mit dem Toten Meer, außer dass es 387 Meter unter dem Meeresspiegel liegt und einen Salzgehalt von 33 % hat? Wenn du dieses Wasser trinkst, bist du bald tot. Wenn es kein Wasser gibt, musst du zurück nach En. Gedi und andere Orte, um Wasser zu holen. Sie haben nicht genug Wasser.

Die Juden saßen also oben und lachten die Römer aus: „Römer, die Sonne wird euch braten!“ Josephus, der jüdische Historiker, berichtet davon. Das war um 73 n. Chr. Die Römer zerstörten den Tempel 70 n. Chr., und ich möchte, dass ihr euch dieses Datum merkt: 70 n. Chr., der Tempel wurde zerstört. Das hier ist etwa drei Jahre später. Man legt sich nicht mit Rom an, selbst wenn man nur 900 Leute ist und genug Wasser und Essen hat. Es geht 365 Meter senkrecht nach oben, da legt man sich nicht mit Rom an. Rom schickt einen Architekten hinunter, und der sagt: „Okay, wir müssen diesen Berg

nehmen und ihn hier hochschieben, um eine Rampe zu bauen, damit wir alle die Mauern einreißen können . Und dann können wir da hoch. Wir müssen diese Rampe bauen.“ Wie wollt ihr diese Rampe bauen? Sie führt 365 Meter senkrecht nach oben. Die Römer schütteten Scheffel um Scheffel Erde auf und bauten so eine Rampe an der Rückseite des Berges Masada. Sie bauten eine Rampe an der Unterseite von Masada. Es waren immer noch 240 bis 275 Meter senkrecht nach oben, und sie schafften es. Sie mussten einen weiteren Berg abtragen, aber sie schafften es. Sie benutzten dafür jüdische Sklaven und andere Leute, aber sie schafften es. Sie befestigten dort oben Dinge, um einen Rammbock hochzuziehen. Sie zogen einen Rammbock hoch, nachdem – ich glaube, es gibt Gerüchte, dass sie drei Jahre für den Bau dieser Rampe gebraucht haben. Sie waren drei Jahre lang in der Wüste und bauten dieses Ding. Andere sagen, sie waren schneller. Also zog man die Rammbockrampe hier hoch. Die Juden hatten dann hier ein Feuer und feuerten auf die Rammbockrampe, um sie in Brand zu setzen. Aber Sie hatten Eisen an der Vorderseite, und sie schlugen darauf ein, dann brachten sie es an die Wand und fingen an, gegen die Wand zu hämmern.

Die Juden dort oben wussten, dass die Römer am nächsten Tag durchbrechen würden. Am nächsten Tag würden die Römer durchbrechen. Sie hatten 900 Menschen dort oben. Sie waren dort oben in Sicherheit gewesen, die Römer konnten sie nicht erreichen, aber die Römer würden endlich durchbrechen. Sie würden die Mauer einreißen. Nun, am nächsten Tag, die Römer hatten über Nacht gewacht, kamen sie am nächsten Tag hoch, die Rampe wurde in Betrieb genommen, und sie brachen die Mauer ein. Aber wissen Sie was? Es war an diesem Tag still dort oben. Als die Römer auf Masada ankamen, war niemand da, der sie begrüßte. Dort lagen 900 tote Juden. Sie hatten sich alle das Leben genommen. 900 tote Juden lagen auf Masada. Was hatten die Römer davon? Drei Jahre Arbeit in der heißen Wüste und was hatten sie davon? 900 tote Juden mitten in der Wüste. Das war die Geschichte von Masada. Die Juden sagen bis heute: Masada wird sich nie wiederholen. Und selbst heute noch sieht man Kampffjets der US-Luftwaffe über Masada kreisen. Masada wird sich nie wiederholen. Masada wurde von

Herodes dem Großen erbaut. Herodes der Große war einer der größten Baumeister aller Zeiten. Absolut unglaublich.

AI. Herodes und seine Söhne [100:09-102:55]

Nun noch etwas zu Herodes. Cäsar sagte über ihn: „Ich wäre lieber Herodes' Mann als sein Sohn.“ *Herodes aß und schlachtete aus Respekt vor den Juden keine Schweine.* Doch was tat Herodes mit seinen eigenen Söhnen? Er fürchtete, jemand würde versuchen, ihn zu töten. Wer würde versuchen, ihn zu töten? Meistens handelte es sich um Angelegenheiten innerhalb der Familie. Also befahl Herodes, seine Söhne zu töten.

Ich erinnere mich, als mein Sohn und ich von Jerusalem herunterfahren – wir fahren eigentlich nach Jericho des Neuen Testaments. Das Jericho des Neuen Testaments ist ein anderes als das des Alten Testaments. Das Jericho des Neuen Testaments war komplett mit Stacheldraht umzäunt. Also kletterten mein Sohn und ich durch den Stacheldraht, und ich ließ ihn in die Zisterne steigen, in ein Becken im Jericho des Neuen Testaments. Wisst ihr, warum ich das tat? Weil Herodes seinem Sohn in diesem Becken etwas angetan hatte. Herodes schickte seinen Sohn zum Becken in Jericho und befahl seinen Wachen, ihn unter Wasser zu drücken und zu ertränken. Also, als der fiese Vater, der ich bin, ließ ich meinen Sohn ins Becken steigen, machte ein Foto, er verstand nichts, aber ich wollte die Szene dramatisieren. Es gab dort jetzt kein Wasser mehr. Aber egal, es war einfach etwas. Dann kletterten wir zurück durch den Stacheldraht und fahren weiter.

Aber „ich wäre lieber Herodes' Schwein [hus] als sein Sohn [huios].“ Herodes schützte die Schweine aus Respekt vor den Juden. Er tötete und aß keine Schweine aus Respekt vor den Juden. Er tötete keine Schweine. Aber er tötete seine eigenen Söhne aufgrund seiner Paranoia und anderer Dinge. Das ist Herodes der Große.

Was tut Herodes der Große im Neuen Testament? Ihr habt ja mit dem Matthäusevangelium angefangen. Und Matthäus Kapitel 2: Weise Männer, Kinder, Ägypten nach Nazareth. Was tut Herodes? Er lässt seine eigenen Söhne töten, und in Matthäus Kapitel 2 sagt er, er lässt die Kinder in Bethlehem töten, die jünger als zwei Jahre sind. War das für Herodes etwas Besonderes? Er hat seine eigene Frau und seine eigenen Söhne umgebracht. Wahrscheinlich zwölf Kinder in Bethlehem. Es ist eine

kleine Stadt. Ist es da so schlimm, Babys unter zwei Jahren zu töten? Im Vergleich zu Herodes' Grausamkeit ist das unbedeutend. Es wird in den Geschichtsbüchern nicht einmal erwähnt. Aber so beginnt das Neue Testament: Der mächtige König Herodes lässt Kinder töten, und Jesus, Gottes Sohn, verschont Herodes' Leben, und der König der Juden wird für immer und ewig auf dem Thron Davids regieren. Dann machen wir beim nächsten Mal dort weiter. Danke für den Nachmittag und alles Gute.

Transkribiert von Yearim Oh

Herausgegeben von Jen Straka

Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt